



IHK

Offenbach am Main
Stadt und Kreis

03 – 04 | 2025

Offenbacher WIRTSCHAFT

Das Magazin der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main für die Region

Im Zentrum



Nachrichten Unternehmen bleiben pessimistisch | **Veranstaltungen** Offenbacher Dialog: Im Gespräch mit dem DIHK-Präsidenten | **Bildung** Teilzeitausbildung anbieten und motivierte Bewerber finden

The background of the advertisement is a photograph of three people in a modern office setting. A man with glasses and a beard, wearing a blue blazer, is leaning forward and smiling. A woman with dark hair, wearing a purple top, is also smiling and looking towards the man. A third person is partially visible on the right side of the frame. The office has large windows and indoor plants.

Die Firmenangebote vom RMV

Top-Arbeitgeber werden – ohne Umwege

Gestalten Sie die Mobilität Ihrer Mitarbeitenden flexibel und zukunftsorientiert.

Deutschland-Ticket Job: Bundesweit mobil – mit attraktivem Arbeitgeber-Rabatt.

RMV-JobTicket Premium: Mobilität für Job und Freizeit, inklusive Mitnahme von Familie und Freunden.

RMV-Mobilitätsbudget: Individueller Mobilitätsmix – aus ÖPNV, Sharing-Optionen oder Taxi.



Mehr Mobilität, mehr Vorteile.

Jetzt mehr erfahren

Unsere Herzstücke aktivieren und weiterentwickeln



Foto: privat

Innenstädte und Ortskerne sind lebendige Zentren und prägen die Identität jeder Stadt oder Gemeinde – unabhängig von ihrer Größe oder Einwohnerzahl. Sie sind mehr als nur Orte des Handels, der seine prägende Rolle durch das veränderte Konsumverhalten überdenken und sich in Teilen neu erfinden muss.

Eine vitale Innenstadt ist attraktiv für ihre Bürger, stellt die Nahversorgung sicher und verbindet Menschen. Hier erledigen wir unsere täglichen Besorgungen, treffen Freunde auf einen Kaffee, besuchen den Wochenmarkt, gehen zum Arzt oder zum Friseur oder genießen eine Mittagspause – sei es als Familie, Jugendliche, Berufstätige oder im Ruhestand.

In Mühlheim am Main wurde die Bahnhofstraße jüngst durch neues Stadtmobiliar aufgewertet. Ein tolles Beispiel vor meiner Ladentür, wie mit gezielten Maßnahmen und Fördermitteln des Landes Hessen einladende Orte geschaffen werden. Sitzbänke, Pflanzkübel und Fahrradständer tragen dazu bei, dass

sich die Menschen wohlfühlen und gerne verweilen. Solche Initiativen stärken die Aufenthaltsqualität und fördern das Miteinander.

Die Rahmenbedingungen für unsere Innenstädte werden zunehmend herausfordernd. Der Strukturwandel im Handel, der zunehmende Konkurrenzdruck durch Onlineangebote und die angespannte finanzielle Situation der Kommunen erfordern ein Umdenken. Eine nachhaltige Innenstadtentwicklung ist nur mit einem übergreifenden Ansatz möglich. Analyse, Konzeption, Umsetzung und stetige Bedarfsanpassung müssen Hand in Hand gehen.

Die Zukunft unserer Zentren hängt von einem ausgewogenen Angebotsmix aus Geschäften, Gastronomie und Dienstleistungen ab. Es muss dort sauber und sicher sein. Genauso entscheidend ist eine gute Erreichbarkeit – ob mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder dem Auto. Wir müssen Anlässe schaffen, die Leben ins Zentrum bringen. Events generieren positive Erlebnisse an den Veranstaltungsorten und stärken die Identifikation mit den Innenstädten.

Die Verantwortung für lebendige Innenstädte und Ortszentren tragen wir gemeinsam. Stadtverwaltungen, Gewerbevereine und das Stadtmarketing müssen ihre Kräfte bündeln. Die IHK Offenbach am Main kann hier eine beratende und unterstützende Rolle einnehmen. Nur mit einem aktiven Innenstadtmanagement, das ganzheitlich denkt, können wir unsere Zentren erhalten, stärken und weiterentwickeln. Es braucht Ausdauer und Engagement – aber der Einsatz lohnt sich. Schließlich geht es um die Herzstücke unserer Gemeinschaft.

Gestalten Sie mit und kommen Sie in Ihre Innenstadt!

Ihre

Simone Schalansky

Mitglied im IHK-Expertenrat Zukunftsfähige Innenstadt und
Inhaberin von Annelie's Tee Kaffee Feines Präsent in Mühlheim



TITELTHEMA

IM ZENTRUM

18

Unsere Innenstädte und Ortskerne verändern sich stark. Damit Menschen sie weiter besuchen und gerne dort verweilen, müssen der Angebotsmix und die Aufenthaltsqualität stimmen. Gute Konzepte sind gefragt.

NACHRICHTEN

- 5 Unternehmen bleiben pessimistisch
- 6 Praxis schlägt Theorie
- 7 Jetzt bewerben: Preis der Metropolregion
- 8 Menschen und Wirtschaft
- 9 Bundeskanzler zu Gast bei Glaabsbräu
- 9 Exklusiv-Führung durch „made in hessen“
- 9 Kurz notiert
- 10 Arbeitsjubiläen
- 11 Starke Partnerschaft für Innovation und Design
- 13 Luftfahrt-Feeling garantiert
- 14 Bom dia in Offenbach!
- 15 Bürgerschaftsbank ist vorsichtig optimistisch
- 16 Reingeschaut ins Europlasma-Spendezentrum

TITELTHEMA

- 18** Zentren als Handels-, Wohn-, Kultur- und Begegnungsräume erhalten
- 20** Ein neuer Anziehungspunkt in der Frankfurter Straße
- 21** Einzelhandel neu denken
- 24** Langens Bahnstraße ist zukunftsfähig
- 27** Innenstadt Wandel – aushalten oder aktiv gestalten?
- 28** Damit Heusenstamm Stadtmitte lebendig und resilient bleibt
- 30** Der IHK-Expertenrat als Impulsgeber
- 31** Geschäfte und Gastronomie vor Ort (wieder-)entdecken und stärken
- 32** Märkte und Events locken Menschen in die Zentren

RATGEBER

- 34 Neuer Schiedsgerichtshof bei der DIHK

35 VERLAGS-SPECIAL

BEKANNTMACHUNGEN

- 40 Wirtschaftssatzung der IHK Offenbach am Main – Geschäftsjahr 2025
- 41 Übertragung der Aufgabe der „Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs“

BILDUNG

- 41 Dank Teilzeitausbildung motivierte Bewerber finden
- 42 IHK. Die Weiterbildung

NETZWERKE

- 43 Internationale Geschäftspartnerschaften finden
- 44 Kollaboration stärkt die Unternehmen und die Region
- 46 Auftakt mit Stammtisch und Workshop
- 47 So gelingt die Nachfolge

VERANSTALTUNGEN

- 48 IHK-Expertengespräche und weitere Online-Angebote
- 49 Offenbacher Dialog: Im Gespräch mit dem DIHK-Präsidenten
- 49 Kontakte zu Fachkräften in anderen Ländern
- 50 Einmal rund um die IHK-Welt

Neue Regierung muss Stärkung der Wirtschaft priorisieren

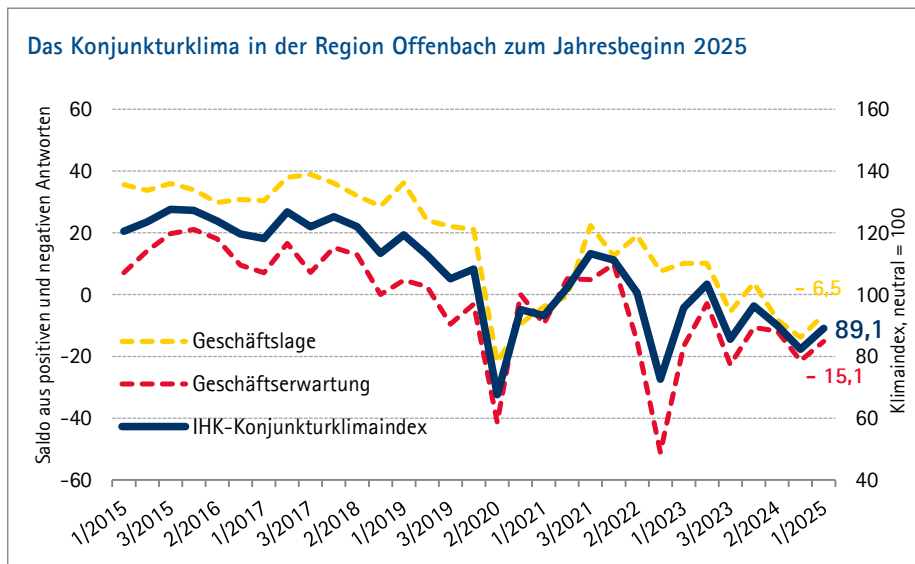
Unternehmen bleiben pessimistisch

Die erste Konjunkturumfrage der IHK Offenbach am Main im Jahr 2025 lässt keinen wirtschaftlichen Aufschwung erwarten. Die befragten Unternehmen schätzen ihre aktuelle wirtschaftliche Situation zwar minimal positiver ein als im Herbst 2024, aber der IHK-Konjunkturklimaindex liegt mit 89,1 Punkten merklich unter der Wachstumsschwelle von 100 Punkten.

Verunsichert sind die Unternehmen weiterhin durch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die sie mit 66 Prozent als größtes Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung nennen. Auch die Inlandsnachfrage (61,2 Prozent) sowie verstärkt die Energie- und Rohstoffpreise (55,2 Prozent) und die Arbeitskosten (52,7 Prozent) betrachten sie als gravierende Risikofaktoren. Entsprechend gering fallen Geschäftserwartung, Investitions- und Einstellungsbereitschaft aus.

„An einen wirtschaftlichen Aufschwung glauben unsere Unternehmen aktuell nicht. Das Vertrauen in die derzeitige Politik und die Stärke des Wirtschaftsstandorts Deutschland ist schwach“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner. Mehr denn je brauchen die Gewerbetreibenden jetzt ein klares politisches Signal, dass in diesem Land eine positive Wende möglich ist. „Schafft es die Politik, den Wirtschaftsstandort Deutschland mit seinem innovativen starken Mittelstand wieder in der Breite attraktiv zu gestalten? Oder driftet das Land ins wirtschaftliche Mittelmaß ab?“, sorgt er sich.

Sobald die neue Bundesregierung antrete, müsse sie eine Wende zum Positiven einleiten und sich besonders zum Ziel nehmen, die Wirtschaft zu stärken. Sie sei gefordert, zügig strukturelle Reformen und angebotsorien-



Grafik: IHK

tierte Maßnahmen einzuleiten: „Ein konsequenter und spürbarer Bürokratieabbau ist grundlegend. Das Tempo für Planung und Genehmigung muss entschlossen beschleunigt werden“, mahnt Weinbrenner. Zudem sei der Arbeitsmarkt zu flexibilisieren, damit weitere Fachkräftepotenziale verfügbar werden. Großen Modernisierungsbedarf sieht er für die analoge und digitale Infrastruktur. Eine bezahlbare Energieversorgung sei durch einen marktwirtschaftlichen Ausbau der Energieinfrastruktur anzustreben. Innovative Technologien seien als Schlüssel zum

Umwelt- und Klimaschutz sowie für eine effiziente Kreislaufwirtschaft zu fördern.

„Nicht zuletzt muss die neue Bundesregierung erreichen, dass die Gesamtsteuerbelastung für Unternehmen auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau sinkt. Jetzt heißt es ‚Economy first!‘“, fordert der IHK-Hauptgeschäftsführer.

Alle Informationen unter
→ www.ihkof.de/konjunktur

**IHR LOGISTIK- UND
TRANSPORTDIENSTLEISTER WELTWEIT**

www.agotrans.de

agotrans
LOGISTIK

agotrans Logistik GmbH
Behringstraße 1
63110 Rodgau
Tel.: +49(0) 6106 - 28 38 - 0 · info@agotrans.de



Die sechs für die Endrunde nominierten Schulteams freuten sich mit der Unternehmer-Jury und den Organisatoren Bernd Eckmann (M., in roter Weste), IHK Offenbach am Main, und Hanno Schäfers (l. neben Eckmann), THS, über die überzeugenden Ergebnisse und die Auszeichnungen.

Schulteams entwickeln Marketingkonzepte

Praxis schlägt Theorie

Das Projekt „Market Minds“ führt Schülerinnen und Schüler realitätsnah an das Wirtschaftsthema Marketing heran. Es ist eine Kooperation der IHK Offenbach am Main und der Offenbacher Theodor-Heuss-Schule (THS) mit Unternehmen aus der Region. Am 27. Januar 2025 wählten die Vertreter der drei beteiligten Unternehmen als Jury die besten Konzepte in der THS aus.

Schulteams aus sechs Fachoberschulklassen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung hatten Marketingstrategien entwickelt: für den Salzspielplatz „Salzhara“ aus Mühlheim am Main, vertreten durch Gründerin Rokšana Soleimani, den Messebauer „Die Trendsetzerei“ aus Offenbach, vertreten durch Marc Zimmermann, sowie das „Mein Schlosshotel Heusenstamm“, vertreten durch Inhaber Robert Baake. Insgesamt waren mehr als 180 Schülerinnen und Schüler in das Projekt einbezogen.

Intensive Vorbereitungszeit

Beim Auftakt am 7. Oktober 2024 in der THS hatten die Unternehmensvertreter ihre Betriebe vorgestellt und Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler formuliert. Anschließend wurden die Klassen den Unternehmen zugeteilt, um in Kleingruppen individuelle Werbepläne zu entwickeln. Jede Gruppe erarbeitete bis zum 15. Januar 2025 zwei Konzepte pro Unternehmen. Die Lehrkräfte aus den Unterrichtsfächern Wirtschaft und Verwaltung standen ihnen beratend zur Seite.

Nach einer klasseninternen Vorauswahl durch die Wirtschaftslehrerinnen und -lehrer präsentierten die besten Teams ihre Konzepte bei der Abschlussveranstaltung. Die Jury bewertete die Vorschläge nach Kriterien wie Kreativität, Umsetzbarkeit und Zielgruppenansprache.

Gewinnerkonzepte und Preise

Die Gewinnerteams beeindruckten besonders mit ihren innovativen Ideen und realistischen Ansätzen für die Marketingstrategien. Die IHK Offenbach am Main zeichnete die drei besten Teams aus und IHK-Referent Bernd Eckmann überreichte ihnen Gutscheine für Freizeiteinrichtungen in der Region.

Unternehmer Marc Zimmermann war begeistert von den Analysen und Ausarbeitungen der Jugendlichen: „Das war nah dran, wie wir es selbst machen. Die Schulteams haben sich tief in unser Unternehmen und ins Marketing hineingedacht. Man sieht hier wieder: Praxis schlägt Theorie. Solche Projekte müsste es öfter geben!“

Win-win-Projekt

Projektleiter und Fachlehrer Hanno Schäfers freute sich über die überzeugenden Ergebnisse: „Dieses Projekt bietet den Schülerinnen und Schülern eine wertvolle Möglichkeit, theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen und erste Erfahrungen in der Marketingbranche zu sammeln“, sagte er. Auch die kommissarische Schulleiterin Katrin Speth begrüßt die gute Möglichkeit, den jungen Menschen Wissen mit Realitätsbezug zu vermitteln. Die Kooperation trage dazu bei, wichtige Kompetenzen wie Teamarbeit, unternehmerisches Denken und Problemlösungsfähigkeit bei den Schülerinnen und Schülern zu fördern. Dem stimmte IHK-Organisator Bernd Eckmann zu und sagte: „Market Minds‘ ist ein Win-win-Projekt für alle Beteiligten.“

→ www.offenbach.ihk.de/existenzgruendung-unternehmensfoerderung

→ www.ths.schulen-offenbach.de

Wir machen Ihr Engagement
für eine zukunftsfähige
Metropolregion
FrankfurtRheinMain
sichtbar.

PREIS DER METROPOL REGION

JETZT mit Ihrem
Projekt bewerben!

10.000,-
Euro Preisgeld



PERFORM
Zukunftsregion FrankfurtRheinMain



Illustration: PERFORM

Wo sind die Innovationen in FrankfurtRheinMain?

Jetzt bewerben: Preis der Metropolregion

Die Wirtschaftsinitiative PERFORM Zukunftsregion FrankfurtRheinMain vergibt 2025 zum zweiten Mal den mit 10.000 Euro dotierten „Preis der Metropolregion“, um Kooperationen und zukunftsweisende Projekte in der wirtschaftsstarken Metropolregion zu fördern.

Der Preis der Metropolregion wird erneut ein Projekt würdigen, das einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region leistet. Bis zum 31. März 2025 können sich Kommunen, Unternehmen, Hochschulen, Verbände und Initiativen mit Sitz in der

Metropolregion FrankfurtRheinMain bewerben. Die Einreichungen müssen einen klaren Wirtschaftsbezug aufweisen und entweder bereits abgeschlossen sein oder sich in einer fortgeschrittenen Planungsphase befinden. Themenschwerpunkte des Wettbewerbs sind

unter anderem interkommunale Zusammenarbeit, smarte Städte, nachhaltige Mobilität und Innovationsförderung.

➔ <https://preisdermetropolregion.de/>

Ihr Unternehmen im IHK-Magazin



Die Offenbacher Wirtschaft berichtet in jeder Ausgabe über Aktuelles aus den Unternehmen in der Region: Wir stellen Betriebe vor, die sich neu am Wirtschaftsstandort angesiedelt haben, berichten von wichtigen personellen Veränderungen, großen Jubiläen und zündenden Geschäftsideen. Schicken Sie uns Ihre Pressemitteilung oder rufen Sie einfach an, damit die Leser des IHK-Magazins erfahren, was sich in Ihrem Unternehmen tut!



Kontakt

Birgit Arens
069 8207-248
redaktion@offenbach.ihk.de

Foto: IHK



Menschen und Wirtschaft

I Neue Chefin in der Arbeitsagentur

Foto: Agentur für Arbeit



OFFENBACH. Seit Jahresbeginn ist Carmen Giss Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Offenbach. Sie ist Juristin wie ihr Vorgänger Thomas Iser und bringt langjährige Erfahrung als Geschäftsführerin mehrerer Jobcenter in Norddeutschland mit. Außerdem leitete sie den Fachbereich

Management und Organisationsentwicklung in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg. Zuletzt war sie als Geschäftsführerin Interner Service in der hessischen Regionaldirektion für Personal, Controlling, Finanzen und Geldleistungen verantwortlich.

→ www.arbeitsagentur.de/vor-ort/offenbach



Foto: Stadt Obertshausen

I Netzwerker in der Wirtschaftsförderung

OBERTSHAUSEN. Stefan Becker, fast vier Jahrzehnte lang Geschäftsführer des Modehauses M. Schneider, ist seit dem 1. Februar 2025 Wirtschaftsförderer der Stadt Obertshausen. Der 58-Jährige ist langjähriges Vorstandsmitglied im IHK-nahen Verein Offenbach offensiv e. V., Mitglied im Beirat zum Masterplan für die Offenbacher Innenstadt sowie im IHK-Expertenrat Zukunftsfähige Innenstadt. V. l. n. r.: Erster Stadtrat Michael Möser, Christina Schäfer, Wirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaftsförderer Stefan Becker und Bürgermeister Manuel Friedrich.

→ www.obertshausen.de/de/wirtschaft

Foto: Bürger aktiv e. V.



I Vorstand gewählt

OFFENBACH. Die Vollversammlung des Gewerbevereins Bürger aktiv e. V. hat Ende Januar 2025 einen neuen Vorstand gewählt: Salvatore Lista (r.) ist Erster und Thorsten Stedtfeld (l.) Zweiter Vorsitzender. Wilma Brandner, bis dahin Erste Vorsitzende, übergab den beiden nach 19-jähriger Vorstandstätigkeit symbolisch zwei Staffelstäbe.

→ www.buergel-aktiv.de

I Geschäftsführung verstärkt

Foto: STARK Deutschland



OFFENBACH. Seit dem 1. Februar 2025 ist Dr. Marc Baumgartner Geschäftsführer Vertrieb Generalisten bei der STARK Deutschland GmbH. Er verantwortet das Geschäft der Marke Raab Karcher sowie das des Fliesensegments (Keramundo), das mit den Generalisten eng verzahnt ist. Marc Baumgartner ist in dieser Funktion auf Michael Knüppel, Vorsitzender der Geschäftsführung von STARK Deutschland, gefolgt. Er hatte

das Ressort interimistisch geführt. Die Geschäftsführung der STARK Deutschland GmbH hat damit sechs Mitglieder.

→ www.stark-deutschland.de

Kurz notiert

I Biotest drängt auf US-Markt

DREIEICH. Die amerikanische Lebens- und Arzneimittelbehörde FDA hat 2024 das Immunglobulin Yimmugo von Biotest zugelassen. So kann das Pharmaunternehmen erstmals in seiner Geschichte ein Produkt auf dem lukrativen US-Markt vertreiben. Nun hat Biotest für ein weiteres Medikament die Zulassung beantragt: Fibrinogen, das eine Schlüsselrolle bei der Blutgerinnung spielt. Allein von Yimmugo verspricht sich Biotest einen Umsatzsprung in zwei- bis dreistelliger Millionenhöhe. Die Vermarktung soll im Sommer beginnen. Momentan werde vorproduziert, berichtet das Unternehmen.

→ www.biotest.com

I Kone GmbH am Nordring

OFFENBACH. Die Kone GmbH bezieht rund 700 Quadratmeter Bürofläche im LEIQ-Büroensemble am Nordring, in Nachbarschaft zu Danfoss. Kone steht nach eigenen Angaben für innovative Lösungen in der Aufzugs-, Rolltreppen- und Automatiktürenbranche und entwickelt smarte Technologien für intelligente Gebäude. Mit über 60.000 Mitarbeitenden in mehr als 60 Ländern zählt sich das Unternehmen zu den führenden Herstellern und Wartungspartnern seiner Branche. Es wurde 1910 in Finnland gegründet und hat seinen Hauptsitz in Espoo bei Helsinki.

→ www.kone.de

I Flächen clever vermitteln

OFFENBACH. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Offenbach am Main nutzt ein neues Instrument zur Flächenvermittlung. Auf der digitalen Plattform „LeAn – Leerstand anpacken und Ansiedlung steuern“ können sowohl Gesuche als auch Leerstände gemeldet werden. Die Einträge werden auf der Plattform automatisiert und datenbasiert durch die Wirtschaftsförderung bearbeitet. So können Nachnutzungsmöglichkeiten frühzeitig festgestellt und passende Flächen vermittelt werden. Die Anwendung steht für das gesamte Stadtgebiet zur Verfügung.

→ www.offenbach.de/unternehmen/ansiedlung/lean.php

Foto: Glaabsbräu



Bundeskanzler zu Gast bei Glaabsbräu

Während seiner Wahlkampftour besuchte Olaf Scholz (2. v. r.) am 20. Januar 2025 die Privatbrauerei Glaabsbräu in Seligenstadt. Firmeninhaber Robert Glaab (r.) und Geschäftsführer sowie Braumeister Julian Menner (l.) führten ihn durch die innovative Brauereihalle des traditionsreichen Familienbetriebs. Zusammen mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Jens Zimmermann (2. v. l.) genossen sie frisch gezapftes Glaabsbräu.

→ <https://glaabsbraeu.de/>

Foto: IHK



Exklusiv-Führung durch „made in Hessen“

Für den 3. Februar 2025 hatte die IHK Offenbach am Main zu einer Führung durch die Ausstellung „made in Hessen – Globale Industriegeschichten“ im Haus der Stadtgeschichte in Offenbach eingeladen. Dr. Ingo Köhler, Geschäftsführer des Hessischen Wirtschaftsarchivs e.V., beschrieb den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anhand der Exponate besondere hessische Unternehmen und ihre weltberühmten Produkte und Innovationen.

→ www.made-in-hessen.online/

Arbeitsjubiläen



35 Jahre

Nicole Marquardt

Chanty Spitzenfabrik GmbH & Co. KG

30 Jahre

Gisela Seidel

MKU-Chemie GmbH

Harjeet Singh Weitz

MKU-Chemie GmbH

Eva-Maria Wilk geb. Eitel

Eitel Fliesen-Sanitär-Natursteine GmbH

25 Jahre

Christina Heires

MKU-Chemie GmbH

Caroline Koch

Dental-Union GmbH

Andrea Krauß

Imtradex Hör- und Sprechsysteme GmbH

Edith Nüssle

Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Ralf Schulz

Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

20 Jahre

Bianca Eder

MKU-Chemie GmbH

15 Jahre

Ivan Koptev

Imtradex Hör- und Sprechsysteme GmbH

Firdevs Kutluca

Dental-Union GmbH

10 Jahre

Christine Campe

Dental-Union GmbH

Dorota Muszynska

Dental-Union GmbH

Amanda Maniscalco

MKU-Chemie GmbH

Elzbieta Merz

Chanty Spitzenfabrik GmbH & Co. KG

Andrej Schwabauer

Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Niklas Stamer

Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Mirela Stefanuta

Dental-Union GmbH

Iuliana Sumalan

Yukatel GmbH

Schöne Anerkennung für Jubilare

Ihre langjährigen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter verdienen zu ihren Arbeitsjubiläen besondere Auszeichnungen. Deshalb stellt Ihnen die IHK Offenbach am Main personalisierte Urkunden zur Verfügung, auf Wunsch kombiniert mit einer Veröffentlichung hier im IHK-Magazin „Offenbacher Wirtschaft“.

Wenn Sie auf diese Weise zeigen möchten, wie sehr Sie die Zusammenarbeit mit den Jubilaren schätzen, teilen Sie uns bitte folgende Informationen mit:

- Name des Jubilars oder der Jubilarin
- Jubiläumsdatum
- genaue Firmierung des Unternehmens (entsprechend Eintragung in Handelsregister bzw. Gewerbeanmeldung).

Die Kosten für eine gerahmte Urkunde betragen 40,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

→ www.ihkof.de/jubilare

Kontakt

IHK-Kundenservice
069 8207-0 | Fax -149
service@offenbach.ihk.de

Baustellenüberwachung

VIDEO – Safety – Guard – Tower



- Schnelle und professionelle Sicherung Ihres Objektes innerhalb von 48 Stunden
- Kostengünstig mieten

Sichern Sie Ihr Eigentum

Unkomplizierte Sofortmontage einer mobilen Einbruchmeldeanlage jederzeit möglich.



Funkalarmanlagen Vermietung - Verkauf

Wir beraten Sie gerne individuell in allen Fragen rund um Ihre Sicherheit. Besuchen Sie unser Sicherheitscenter.

Dem Ernstfall einen Schritt voraus

BWS Sicherheit

Heinrich-Krumm-Straße 9
63073 Offenbach
www.bws-offenbach.de
Telefon: 069/888 145

Wir fahren mit Ökostrom aus Eigenproduktion!

Foto: IHK



Starke Partnerschaft für Innovation und Design

Am 29. Januar 2025 besuchte die neue Präsidentin der Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG) Prof. Dr. Brigitte Franzen die IHK Offenbach am Main zu einem Gespräch mit IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner und Frank Achenbach, Mitglied der IHK-Geschäftsführung. Sie tauschten sich über erfolgreiche gemeinsame Projekte wie die Fotoausstellung IHK-Unikate und den Designpark auf dem Innovationscampus in Offenbach aus. Sie vereinbarten, die langjährige, gute Zusammenarbeit zwischen der IHK Offenbach am Main und der HfG unbedingt fortzusetzen.
 ➔ www.hfg-offenbach.de

Alles klar im Online-Marketing?

Kostenfreie und neutrale Online-Marketing-Beratung



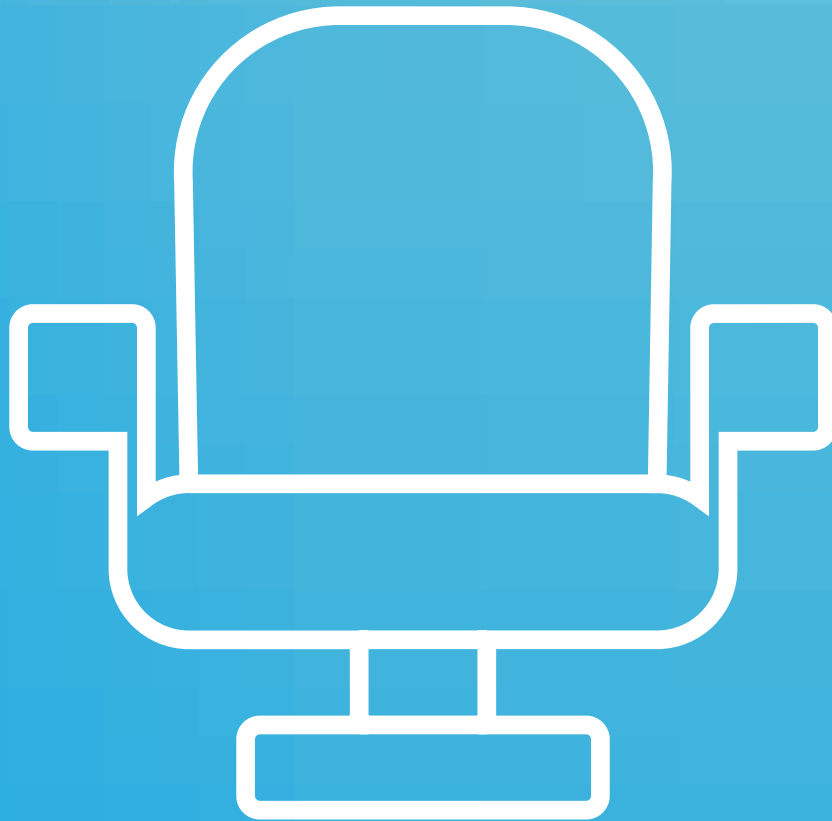
BIEG Hessen ist eine Serviceeinrichtung der Industrie- und Handelskammern:



www.bieg-hessen.de



RELEVANZ ENTSCHEIDET



91 %

Von den 2,6 Millionen Menschen im weitesten Leserkreis der IHK-Zeitschriften beurteilen 91 Prozent ihre IHK-Zeitschrift als mittelstandsrelevant. Kein Wunder, sie berichtet über die Wirtschaft vor Ort und kommt direkt an den Arbeitsplatz. Mehr dazu auf:

www.rem-studie.de

Schalten Sie jetzt Ihre Anzeige in der Offenbacher Wirtschaft!

Wir beraten Sie gern. Kontakt: Marion Stumpp | Telefon 0 69/42 09 03-51 | marion.stumpp@zarbock.de

Themenhotel in Neu-Isenburg

Luftfahrt-Feeling garantiert

Einchecken, boarden und über den Dingen schweben – im Mercure Hotel THE Neu-Isenburg ist die Luftfahrt allgegenwärtig. 2021 hat die Fidelis Hospitality Neu-Isenburg GmbH aus Darmstadt das Haus mit 143 Zimmern und fünf Veranstaltungsräumen renoviert und in eins ihrer außergewöhnlichen Themenhotels verwandelt.

Foto: Arenis / JHK



Hoteldirektor Lars Schepers ist begeistert vom Themenhotel Mercure THE Neu-Isenburg und den guten Kooperationen in der Hugenotten- und Waldenserstadt.

In der Lobby, der „Departure Lounge“, laden echte First-Class-Sitze zum Probesitzen und zum Selfie-Shooting ein. Großformatige Flugzeugabbildungen, Navigationsinstrumente und Gepäckstücke verweisen ebenfalls auf Hotelthema. Ein Tisch war früher eine Tragfläche. Schwarz-weiß gestaltete Teppichböden lassen die Flure in den Stockwerken wie Start- und Landebahnen wirken. Zwei „Ballonzimmer“ verheißen angenehme Träume. Die Konferenz- und Tagungsräume heißen Super Constellation, JU52 oder Zeppelin, und Hotel-

direktor Lars Schepers sagt von sich: „Ich bin hier seit Oktober 2024 der Captain und habe eine tolle, eingespielte Crew übernommen.“

Das THE Neu-Isenburg liegt gegenüber dem Isenburg-Zentrum in der Frankfurter Straße, umgeben von Geschäften und Restaurants. Laut Schepers wird es größtenteils von Geschäftsleuten gebucht, aber zum Beispiel auch von Individualgästen oder „Park, Sleep & Fly“-Gästen. „Sie übernachten hier, nutzen unser Taxi-Arrangement oder den ÖPNV für die Fahrt zum Frankfurter Flughafen und lassen ihr Auto während ihres Urlaubs in unserer Tiefgarage stehen“, erklärt er.

Gute Partnerschaften vor Ort

Einige Zimmer sind in Kooperation mit Neu-Isenburger Unternehmen gestaltet und zeigen Firmenlogos und Informationen zu den Tätigkeitsfeldern der Partner. „Ich war erstaunt, wie viele bekannte Unternehmen hier ihre Zentralen haben“, sagt der Hoteldirektor und berichtet, dass manche der Unternehmen zu Jahreshauptversammlungen und Veranstaltungen in sein Haus einladen.

Das Mercure THE Neu-Isenburg bietet ein großes Frühstücksbuffet. Getränke und Snacks wie Flammkuchen oder Pizza gibt es in der „Flieger-Bar“. „Bei Konferenzen und Tagungen schnüren wir zusammen mit lokalen Restaurants oder Caterern ein Rundumpaket“, versichert Schepers.

Auch kleine Aufmerksamkeiten, die beispielsweise Stammgäste bekommen, beziehe er aus der Nachbarschaft: „Alles aus einem Umkreis von zwei Kilometern.“

Inspiration aus den Regionen

„Die Fidelis Hospitality GmbH ist ein mittelständisches Hotel-Unternehmen. Sie betreibt sieben Hotels, davon vier mit eigener Marke und drei, die Franchise-Partner von Accor sind, darunter das Mercure THE Neu-Isenburg“, erklärt der „Captain“ und beschreibt zwei weitere Fidelis-Themenhotels: „Im THE Darmstadt geht es um die Raumfahrt, weil das Europäische Raumflugkontrollzentrum dort seinen Hauptsitz hat. Im V8 in Köln mit Anschluss zur Motorworld Köln-Rheinland dreht sich alles ums Auto. In vier geräumigen Car-Suites trennt zum Beispiel nur eine großflächige Verglasung die Gäste von ihren geliebten Fahrzeugen.“

Mit solchen Konzepten sieht Schepers die Hotelgruppe auf dem richtigen Weg und hat sein eigenes Ziel vor Augen: „Ich baue das Geschäft weiter aus und halte den Flieger auf Kurs.“

➔ www.thehotelexperience.de

Foto: Mercure THE Neu-Isenburg



Als schwebten sie über den Wolken, entspannen die Gäste in den Ballonzimmern.



Fotos: Arens/JHK

Gedämpftes Licht, viel Grün und leise brasilianische Musik bestimmen den Eingangsbereich des Rioca Hafeninsel mit dem Frühstücksbereich, an den sich die Bar und die Community- und Co-Working-Lounge anschließen.

Brasilianisches Hotelunternehmen hat sich im Hafen angesiedelt

Bom dia in Offenbach!

Seit Dezember 2024 tauchen Gäste in das brasilianische Ambiente des Rioca Hafeninsel Posto 8 ein. Dafür sorgen Bossa-Nova-Klänge, Raum- und Wanddekorationen mit Amazonas-Anmutung, regionaltypische Cocktails an der Bar, ein Frühstück mit südamerikanischen Spezialitäten und Vogelgezwitzcher in den Fluren.

„Schon kurz nach der Eröffnung waren die 204 Apartments des Hauses für die ersten Wochen des Jahres ausgebucht“, berichtet Cecilia Ochoa Gomez, Assistant House Manager, und erklärt die gute Nachfrage mit den Frühjahrmessen in Frankfurt.

Alle Apartments – vom 20 Quadratmeter großen Ipanema bis zum Leblon mit 43 Quadratmetern – verfügen unter anderem über eine voll ausgestattete Küchenzeile, Sitzgelegenheiten, einen Schreibtisch, bodentiefe Fenster und einen Balkon oder eine Terrasse. Teilweise sind sie barrierefrei. Die Apartments können für einzelne Nächte bis zu mehrmonatigen Aufenthalten gebucht werden.

Zu den Annehmlichkeiten des Rioca Hafeninsel gehören die Bar (laut Rioca „mit dem besten Caipirinha der Stadt“), ein kleiner Fitnessbereich, die Community- und Co-Working-Lounge mit großem Bildschirm, der für Präsentationen genutzt werden kann, ein Raum mit Waschmaschinen und Trocknern, die allen Gästen zugängliche Dachterrasse mit Blick auf Offenbach und die Frankfurter Skyline sowie Parkmöglichkeiten und Fahrradabstellplätze mit E-Ladestationen.

Die Marke Rioca unterhält seit drei Jahren Standorte in Deutschland und Österreich, darunter in Frankfurt, Wien und München. Derzeit sind es neun Hotels, weitere sind geplant, berichtet Cecilia Ochoa Gomez. Auch auf studentisches Wohnen spezialisierte Häuser gehören zum Portfolio des Unternehmens.

Firmenkunden bietet Rioca Company Rates mit Vorzugskonditionen und günstigen Stornierungsoptionen an, die nach der Anzahl der Buchungen gestaffelt sind.

→ www.rioca.eu

Kontakt für Firmenanfragen:
javier.v@rioca.eu



Der „Hanging Chair“ in den Apartments ist laut Cecilia Ochoa Gomez bei den Gästen sehr beliebt.

2024 viele Unternehmensnachfolgen ermöglicht

Bürgschaftsbank ist vorsichtig optimistisch

Die Bürgschaftsbank Hessen (BB-H) verzeichnet für 2024 ein starkes Wachstum: Investitionen und Liquidität in Höhe von insgesamt 198,3 Millionen Euro seien ermöglicht worden. Auch für das laufende Jahr erwartet die BB-H eine stabile Entwicklung und versichert, hessische Unternehmen weiter gezielt zu unterstützen.

„Trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds sehen wir, dass viele Unternehmen in ihre Zukunft investieren wollen. Wir freuen uns, dass wir 2024 erneut zahlreiche Finanzierungen ermöglichen konnten und damit einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaft in Hessen geleistet haben“, erklärt Sven Volkert, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Hessen.

Im Jahr 2024 vergab die BB-H Bürgschaften und Garantien in Höhe von 75,5 Millionen Euro. Das entspricht einem Zuwachs von 21,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Rund 50 Prozent dieser Summe flossen in Unternehmensnachfolgen – ein neuer Höchstwert. Insgesamt konnten Investitionen und Liquidität in Höhe von 198,3 Millionen Euro ermöglicht werden. Das sind 48 Prozent mehr als im Jahr 2023. Der Bestand an Bürgschaften und Garantien wuchs auf 347 Millionen Euro. Die durch Bürgschaften unterstützten Investitionen halfen, 3.600 Arbeitsplätze in Hessen zu sichern oder neu zu schaffen.

Speziell Gründerinnen und Gründer, Unternehmensnachfolger und -nachfolgerinnen sowie junge Unternehmen in Hessen unterstützt der neue ERP-Förderkredit: In Zusammenarbeit mit der KfW können Unternehmen nun bis zu 500.000 Euro zu günstigen Konditionen aufnehmen – bei einer hundertprozentigen Absicherung durch die BB-H. Dieser Kredit erleichtert nicht nur den Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten, sondern stärkt auch die langfristige wirtschaftliche Stabilität hessischer Unternehmen.

Obwohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin schwierig sind, ist die BB-H für 2025 vorsichtig optimistisch. Mit innovativen Finanzierungslösungen und in enger Zusammenarbeit mit der „Hausbanken-Landschaft“ werde sie weiterhin dazu beitragen, die wirtschaftliche Stabilität und das Wachstum in Hessen zu sichern.

→ www.bb-h.de



Foto: Heike Rost

BB-H-Geschäftsführer Sven Volkert kommentierte die Ergebnisse für 2024 und gab Ausblicke.

IHK Akademie Koblenz
Ausgezeichnet weiterkommen.

**Weiterbildungen im HR:
Praxisnah und zielgerichtet.**
Wir begleiten dich vom Einstieg
bis zur strategischen Führung!

**DEIN TALENT.
DEINE KARRIERE.
DEIN ERFOLG IM PERSONAL!**

Jetzt direkt
anmelden!

Birgit Arens hat ins

Europlasma-Spendezentrum

reingeschaut



„Das ist der erste Europlasma-Standort in Deutschland. Neun gibt es schon in Österreich und 15 in Tschechien“, berichtet Centermanager Enrico Naujoks. „Weitere sind geplant. Europlasma hat sich für Offenbach entschieden, weil es in der Stadt bisher keine Möglichkeit gab, Plasma zu spenden. Außerdem ist die Bevölkerungsdichte hier – in einer der wichtigsten Metropolen im Rhein-Main-Gebiet – groß.“ Naujoks leitet ein 18-köpfiges Team, zu dem Ärzte und Ärztinnen sowie weiteres medizinisches Fachpersonal gehören.

Blut oder Plasma spenden?

Plasma macht als flüssiger Bestandteil etwa 55 Prozent des Blutes aus und besteht zu 92 Prozent aus Wasser, zu einem Prozent aus Mineralsalzen und zu sieben Prozent aus Proteinen. Diese Plasmaproteine sind es, die zur Arzneimittelproduktion benötigt werden. Synthetisch können sie nicht hergestellt werden.

Bei der Plasmaspende fließt das Blut über eine sterile Nadel in ein geschlossenes Einweg-Schlauchsystem. Das Plasma wird in einem Gerät, das einer Dialysemaschine ähnelt, von den übrigen Blutbestandteilen getrennt, in einem Beutel gesammelt und sofort bei minus 40 Grad Celsius tiefgefroren. Die festen Blutbestandteile fließen über einen Einwegschlauch wieder in den Körper zurück.

Foto: Arens / JHK

Enrico Naujoks leitet das Europlasma-Spendezentrum in Offenbach, das im City Tower großzügige, helle Räume bezogen hat.

Ende 2024 hat das Europlasma-Spendezentrum im City Tower in Offenbach den Betrieb aufgenommen. Es gewinnt Blutplasma für das französische Unternehmen LFB, das daraus Arzneimittel zur Behandlung schwerer und seltener Krankheiten herstellt. Die Medikamente sind beispielsweise für Menschen mit Blutgerinnungsstörungen oder Defekten des Immunsystems lebensnotwendig.



Der Flüssigkeitsverlust kann durch Kochsalzlösung ausgeglichen werden.

Die Plasmaspende unterscheidet sich also von der Vollblutspende, bei der das Blut mit all seinen Bestandteilen entnommen wird. Die Vollblutspende ist alle acht bis zwölf Wochen möglich. Frauen dürfen viermal jährlich Vollblut spenden, Männer sechsmal jährlich. Grund dafür ist, dass der Anteil der roten Blutkörperchen im Vollblut etwa 44 Prozent beträgt. Für die Neubildung benötigt der Körper mehrere Wochen. Den Eiweißverlust bei der Plasmaspende gleicht der Organismus nach wenigen Tagen wieder aus. „Deshalb kann Plasma bis zu 60 Mal pro Jahr abgegeben werden. Während Vollblut in mobilen Einrichtungen gespendet werden kann, kann Plasma nur in stationären Zentren mit speziellen Abnahmegeräten gewonnen werden“, sagt der Centermanager.

Sicherheit hat erste Priorität

Wer Plasma spenden möchte, muss mindestens 18 Jahre alt, in guter physischer und psychischer Verfassung sein sowie weitere Voraussetzungen erfüllen. Ob die Eignung zum Spenden besteht, wird in Anamnese, Erstuntersuchung und umfangreichen Laboranalysen festgestellt. „Sicherheit hat für uns oberste Priorität“, erklärt Naujoks und meint damit sowohl das Wohlergehen der Spende-

rinnen und Spender als auch die einwandfreie Qualität des Plasmas.

Deshalb gehören kurze Gesundheitschecks zu jeder Spende und vor jeder 15. Spende findet eine umfangreiche Untersuchung statt. Wer spendet, ist dank der kostenlosen Gesundheitschecks auf einem aktuellen Wissensstand zur eigenen körperlichen Verfassung und erhält außerdem eine finanzielle Aufwandsentschädigung.

Gutes tun – auch doppelt

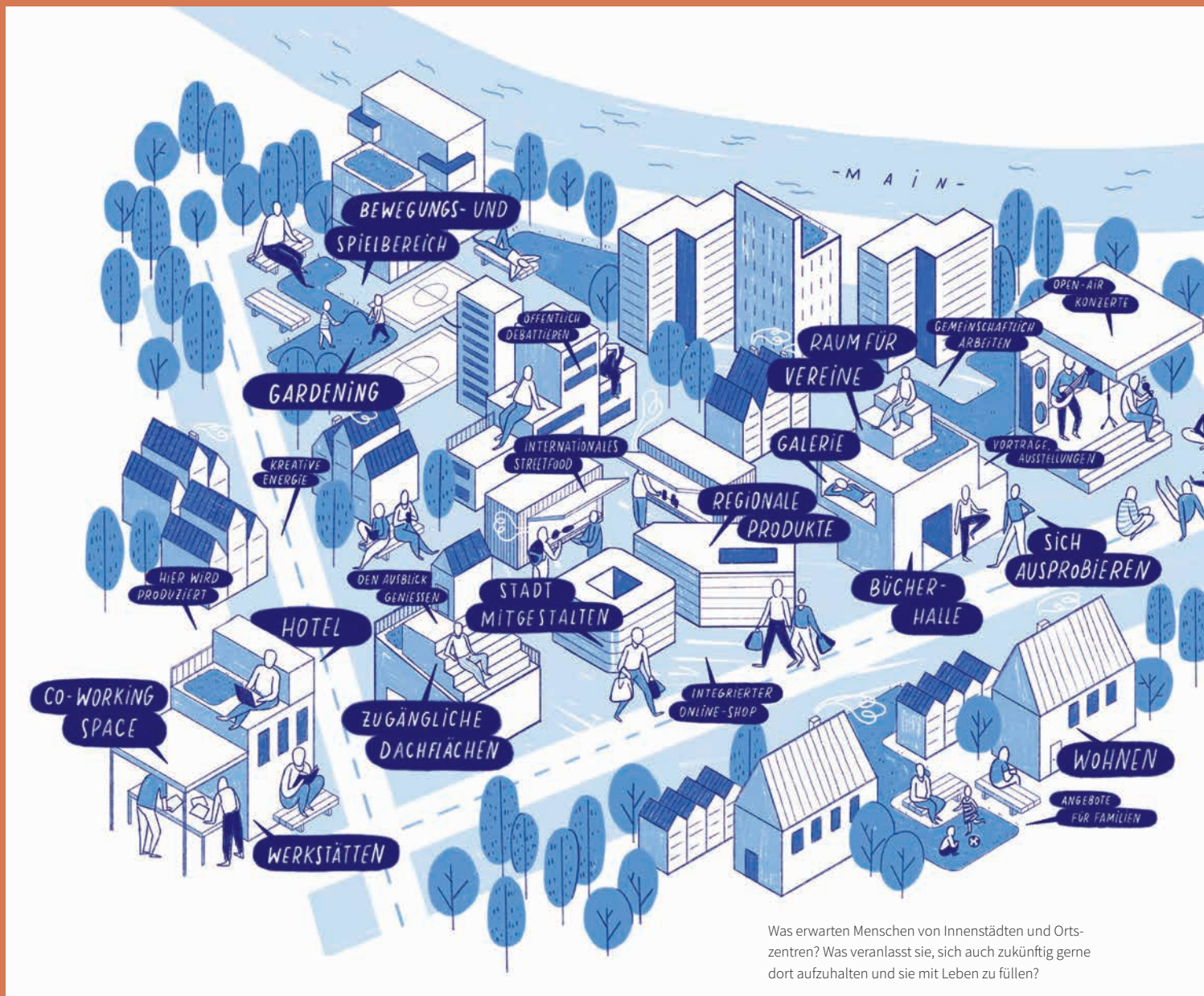
„Eine Spende nimmt 40 bis 60 Minuten in Anspruch“, sagt der Centermanager und berichtet: „Manche Arbeitgeber stellen ihre Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter dafür frei und unterstützen auf diese Weise, dass kranken Menschen geholfen wird. Einige Teams von Unternehmen und Institutionen veranstalten sogar Spende-Aktionen und tun doppelt Gutes: Zum einen ermöglichen sie, aus Plasma lebensnotwendige Arzneimittel herzustellen. Zum anderen sammeln sie die Aufwandsentschädigungen und geben sie für einen wohltätigen Zweck weiter. Natürlich spricht auch nichts dagegen, auf diese Weise ein Team-Event zu finanzieren“, sagt Enrico Naujoks.

→ www.europlasma.de

DER ZUKUNFTSPLAN FÜR HESSENS INNENSTÄDTE

Zentren als Handels-, Wohn-, Kultur- und Begegnungsräume erhalten

Die Ortskerne und Innenstädte befinden sich in einem Strukturwandel. Wie kann ihre Zukunft aussehen? Das beleuchtet der Zukunftsplan, den das hessische Wirtschaftsministerium im Herbst 2024 veröffentlicht hat. Er stellt Visionen und Maßnahmen vor und nennt gute Beispiele aus dem begleitenden Landesförderprogramm „Zukunft Innenstadt“.



Was erwarten Menschen von Innenstädten und Ortszentren? Was veranlasst sie, sich auch zukünftig gerne dort aufzuhalten und sie mit Leben zu füllen?

Das Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ wurde im Jahr 2021 ins Leben gerufen, um Kommunen dabei zu unterstützen, innovative, nachhaltige und flexible Konzepte zur Stärkung ihrer Zentren zu entwickeln. Das Bündnis für die hessischen Innenstädte, in dem auch die hessischen IHKs zentraler Partner sind, hat die Ausschreibung und Umsetzung des Förderprogramms begleitet und am Zukunftsplan mitgewirkt.

Über drei Ausschreibungsrunden wurden Projekte gefördert, die von der Umgestaltung öffentlicher Räume über digitale Ansätze bis hin zur Belebung von Leerständen reichen. Experimentierfreude war ausdrücklich erwünscht. Im Förderprogramm liegt zudem ein wichtiger Fokus auf Dialog und Kooperation. Lokale Akteure werden eingebunden.

Die Zukunftsbilder im Detail

Die im Zukunftsplan beschriebenen Zukunftsbilder für Hessens Innenstädte umfassen folgende Aspekte, die als mögliche Entwicklungsperspektiven formuliert wurden:

- Stadtklima – Klimaanpassung und ökologische Gestaltung von Innenstädten, unter anderem durch Begrünung, Regenwassermanagement und nachhaltige Baukultur
- Handel und Versorgung – neue Konzepte wie hybride Modelle, die verschiedene Nutzungen verbinden; individualisierte Produkte und Erlebnisorientierung
- Wohnen – vielfältige Wohnformen wie Mehrgenerationenprojekte, Wohnraum in Obergeschossen und autoarme Quartiere
- Gesundheit und Sport – Innenstädte als Orte für Gesundheit, Sport und Erholung, mit grünen Oasen und barrierefreien Strukturen
- Gastronomie – kulinarische Vielfalt als Erlebnisfaktor und Anziehungspunkt
- Freizeit, Kultur und Miteinander – Förderung von kulturellen und sozialen Begegnungen, die die Attraktivität der Zentren steigern
- Bildung und gesellschaftliche Teilhabe – Schaffung von Orten für Lernen, Austausch und demokratische Prozesse
- Mobilität – nachhaltige Verkehrsplanung, Förderung des Fuß- und Radverkehrs sowie Reduzierung des Autoverkehrs
- Tourismus – Entwicklung von Innenstädten als attraktive Reiseziele mit kulturellen und historischen Highlights
- Digitalisierung – Nutzung digitaler Technologien zur Unterstützung von Handel, Verwaltung und Bürgerbeteiligung
- Arbeitsorte und Produktion – Integration von Co-Working-Spaces, Start-ups und urbaner Produktion in die Stadtzentren
- Citylogistik und Warenströme – effiziente und nachhaltige Logistiklösungen zur Reduktion von Verkehr und Emissionen

Diese Zukunftsbilder sind miteinander kombinierbar und können auf die individuellen Gegebenheiten der jeweiligen Kommune abgestimmt werden. Der Zukunftsplan versteht sich als Orientierung und Momentaufnahme, die Impulse für zukünftige Entwicklungen gibt.

Die hessischen Innenstädte sollen als Handels-, Wohn-, Kultur- und Begegnungsräume erhalten bleiben. Der Wandel wird als gemeinschaftliche Aufgabe aller Akteure – Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – gesehen.

→ <https://nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de>



Autorin

Laura Becker
069 8207-246
becker@offenbach.ihk.de



So könnte die Station Mitte im ehemaligen Galeria-Gebäude in Offenbach aussehen.

Die Station Mitte in Offenbach ist preisgekrönt

Ein neuer Anziehungspunkt in der Frankfurter Straße

Im Rahmen der ersten Ausschreibungsrunde von „Zukunft Innenstadt“ wurde das Offenbacher Projekt Station Mitte mit dem ersten Kommunalpreis geehrt. Es ist eins der Schlüsselprojekte im Offenbacher Innenstadtkonzept. Was verbirgt sich dahinter?

Die Station Mitte ist eine neue Art von Stadtbibliothek, die im Herzen der Offenbacher Innenstadt entsteht. Sie soll Lern-, Kultur- und Begegnungsort sein und als Frequenzbringer einen neuen Anziehungspunkt in der Frankfurter Straße darstellen.

Im ehemaligen Kaufhof-Gebäude in der Fußgängerzone wird die Station Mitte auf über vier Etagen und auf etwa 6.000 Quadratmetern Raum für ganz unterschiedliche Nutzungen bieten. Ein Makerspace (offene Werkstatt), Gaming-Bereiche, Platz zum Spielen für Kinder und natürlich jede Menge Bücher und Medien sind geplant. Im Untergeschoss sind Einzelhandelsflächen vorgesehen, während im Erdge-

schoss ein öffentliches Café entstehen soll. Der Umbau begann 2024. Die Eröffnung ist für 2026 angestrebt.

→ www.offenbach.de/unternehmen



Autorin

Laura Becker
069 8207-246
becker@offenbach.ihk.de



Foto: IHK

„Von der Station Mitte erhoffe ich mir, dass sie ein Treffpunkt für alle Offenbacherinnen und Offenbacher in unserer zentralen Innenstadt wird. Ein spannender Ort, den wir alle mit Leben füllen können und der Menschen in die Frankfurter Straße zieht. Das ist ein Gewinn für unsere City und gleichzeitig gut für den Handel“, sagt Franziska Hoefer, Inhaberin der Apotheke zum Löwen und Vorstandsvorsitzende des Vereins Offenbach offensiv e.V.



Foto: privat

Auch Nicole Köster, Leiterin der Offenbacher Stadtbibliothek, erwartet eine Bereicherung für das Zentrum: „Die Station Mitte schafft einen neuen Begegnungsort in der Innenstadt. Alle Generationen, Kulturen und sozialen Milieus treffen sich hier, um gemeinsam zu arbeiten und zu lernen, zu spielen und kreativ zu sein. So entstehen Gemeinschaft und sozialer Zusammenhalt. Die Station Mitte erweitert das Angebot in der Innenstadt und wird damit ihre Attraktivität für viele Menschen steigern.“



Seit März 2025 probieren Start-ups im Testraum in der Großen Marktstraße ihre Einzelhandelskonzepte aus.

Mit der Testraum-Allee zu innovativen Neuansiedlungen für Offenbach

Einzelhandel neu denken

Die Innenstädte in Deutschland verändern sich. Die klassische Einkaufsstraße mit etablierten Einzelhändlern gibt es kaum noch. Stattdessen finden wir Leerstände, Kioske, Barbershops und Schnellrestaurants in den zentralen Lagen. Neue Konzepte, die auf Kreativität, Flexibilität und Nachhaltigkeit setzen, haben es nicht leicht, obwohl die Stadtbevölkerung genau nach diesen Nutzungen sucht und zum Leben und Erleben ins Zentrum kommen möchte.

Auch Offenbach erfährt diesen Wandel: Mit dem Zukunftsprojekt Testraum-Allee hat die Stadt ein Förderprogramm (Testraum-Fonds) ins Leben gerufen, um die Ansiedlung und Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle aktiv zu gestalten. Mit dem Testraum-Fonds werden Neuansiedlungen in der Innenstadt finanziell, kommunikativ und beratend unterstützt, um ihnen einen optimalen Start zu ermöglichen. Die Bewerbungsphase für das Förderprogramm läuft bis einschließlich 1. Juni 2025.

Teil des Zukunftsprojektes ist auch ein von der Stadt angemieteter und modular ausgestatteter Raum, der jungen Unternehmerinnen und Unternehmern ein bis drei Monate mietkostenfrei zur Verfügung steht, damit

sie dort ihre Geschäftsmodelle ausprobieren können. Der sogenannte Testraum befindet sich in der Großen Marktstraße 39. Die hochwertige Ausstattung ist in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Design in Architektur aus Darmstadt entstanden. Auch der IHK-nahe Verein Offenbach offensiv e.V. hat sich an dem Projekt beteiligt und einen Teil der Einrichtung finanziert. Dabei wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass der Laden flexibel an unterschiedliche Nutzungsarten angepasst werden kann.

Ab März 2025 werden zwei Labels einziehen und für jeweils zwei beziehungsweise drei Monate den Testraum beleben. Die Gründerinnen und Gründer bringen frische

Ideen mit, die das Einzelhandelsangebot in Offenbach bunter machen.

Nachhaltige Mode made in Germany

Zum 1. März 2025 ist Tanja Ronaghi mit ihrem Modelabel tanjaronaghi in den Testraum eingezogen. Sie ist gelernte Maßschneiderin, hat Kunst an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach studiert und designt Mode für Männer und Frauen.

Tanja, was hast du im Testraum vor?

Im Testraum in der Offenbacher Innenstadt präsentiere ich mein Modelabel. Mit anderen lokalen Kreativen zusammen will ich die Reichweite erhöhen, Sichtbarkeit schaffen und den Einzelhandel wiederbeleben – mit hochwertigen, handgefertigten Produkten und einem Fokus auf Qualität.

Meine Marke tanjaronaghi steht für zeitlose Mode, die auf subtile Weise angenehm auffällt. Jedes Stück ist ausdrucksstark und hebt die Individualität der Trägerin oder des Trägers hervor. Mit klaren Linien und einzigartigen Designs bieten meine Kollektionen eine perfekte Balance aus Selbstbewusstsein und Stil. Jedes Teil wird in Deutschland gefertigt, was für höchste Qualität und nachhaltige Produktion steht. Mode,

die nicht nur gut aussieht, sondern die Persönlichkeit stärkt und Selbstvertrauen ausstrahlt.

Warum möchtest du in die Innenstadt? Was macht Offenbach für dich aus?

Mit der Offenbacher Innenstadt verbinde ich viele Erinnerungen aus meinem Werdegang. Offenbach ist kulturell auf mehreren Ebenen vielschichtig – das spricht mich sehr an.

Eine wichtige Adresse für elektronische Musik

Max Eichenlaub will sich mit seinem Hobby, der Musik, selbstständig machen. Seit zehn Jahren ist er in der Branche unterwegs und handelt mit Platten, bisher nur online und auf Flohmärkten. Er kennt Offenbach gut und hat hier ein großes Netzwerk, das sich in die Rhein-Main-Region und darüber hinaus erstreckt.

Max, was hast du im Testraum vor?

Ich teile mit euch meine Leidenschaft für die Musik. Bei mir bekommt ihr ausgewählte Musik auf Vinyl und passendes Zubehör, von Reinigungsprodukten bis hin zu Taschen, mit denen ihr euer Vinyl sicher transportieren könnt. Ich möchte mein Label Sphere & 2nd Hand Vinyl vom Hobby zum eigenen Laden werden lassen. Dafür wird es eine Vielzahl von Platten geben. Mein Netzwerk versorgt mich mit den besten



2024 kooperierte das Modehaus M. Schneider mit dem Start-up Yahya Studio und seinem Minimarket in der Testraum-Allee.

Stücken. Von 1980 bis heute findet ihr verschiedenste Musikrichtungen mit dem Fokus elektronische Musik bei mir. Jeder soll sich im Laden wohlfühlen. Ich inspiriere Menschen gerne mit meiner „Auflegerei“ und Sammelliebe und führe auch Vinylneulinge an die Thematik heran.

Warum möchtest du in die Innenstadt? Was macht Offenbach für dich aus?

Ich habe selbst viele Jahre in der Offenbacher Innenstadt gelebt und mit Bedauern festgestellt, dass es zunehmend weniger Läden gibt. Offenbach hat mit dem Club Robert Johnson und dem Schallplattenladen Mainrecords zwei elementar wichtige Adressen für meine persönliche Biografie, die auch andere Menschen geprägt haben. Mit meinem Label möchte ich eine weitere wichtige Adresse werden, um positiven Einfluss auf das Stadtbild zu nehmen und inspirierend auf ihre Bewohner zu wirken.

Potenzial sichtbar machen und nutzen

Im Februar hat ein Warm-up-Monat stattgefunden. Die Agentur Mitte hat zusammen mit dem Verein Offenbach offen-

siv e.V. interessierte Gründerinnen und Gründer, Marken und Multiplikatoren eingeladen, Offenbach mit seinen Potenzialen kennenzulernen. Neben dem Projekt zur Ansiedlung von Handelskonzepten gibt es diverse weitere Aktivitäten, um die Stadtmitte zu bereichern und aufzuwerten.

Aktuelle Informationen zu den Projekten in Offenbachs Innenstadt gibt es auf dem Instagram-Kanal [@zukunft_of_innenstadt](https://www.instagram.com/zukunft_of_innenstadt)



Autorin

Hannah von Guionneau
069 8207-251
vonguionneau@offenbach.ihk.de

Stimmen zur Testraum-Allee 2024

2024 gab es die Testraum-Allee-Kooperation „MiniMarket“ zwischen dem Design-Start-up Yahya Studio und dem Modehaus M. Schneider. Auf einer Ladenfläche des Traditionsunternehmens wurden ausgewählte Yahya-Produkte temporär angeboten und inzwischen ins Sortiment aufgenommen.

Sascha Marschner aus der Geschäftsführung von M. Schneider sagt dazu: „Der MiniMarket hat für M. Schneider und die Offenbacher Innenstadt eine neue Zielgruppe angelockt. Wir haben gelernt, dass das Thema Community-Building besonders wichtig für uns ist. Zudem zeigte sich erneut, wie event- und anlassbezogen die Kunden in die Innenstadt kommen. Das Projekt Testraum-Allee ist ein wichtiger Ansatz, um vielfältige Angebote in die Innenstadt zu holen. Wir sind gerne

Teil dieses Projektes, um Offenbach als attraktiven Handelsstandort zu positionieren.“

Timo Reichwein, Mitgründer von Yahya Studio, erklärt: „Die unmittelbare Resonanz seitens der Käuferinnen und Käufer ist sehr bereichernd für unsere kreative Arbeit. Wir freuen uns, dass wir über die Testraum-Allee die Möglichkeit bekommen haben, uns auszuprobieren, weiterzuentwickeln – und der Stadt eine neue Einkaufsadresse bieten zu können. Wir wünschen uns, dass auch andere junge Marken den Standort für sich entdecken und wir gemeinsam unser Offenbach pushen.“

⇨ www.offenbach.de/testraumallee



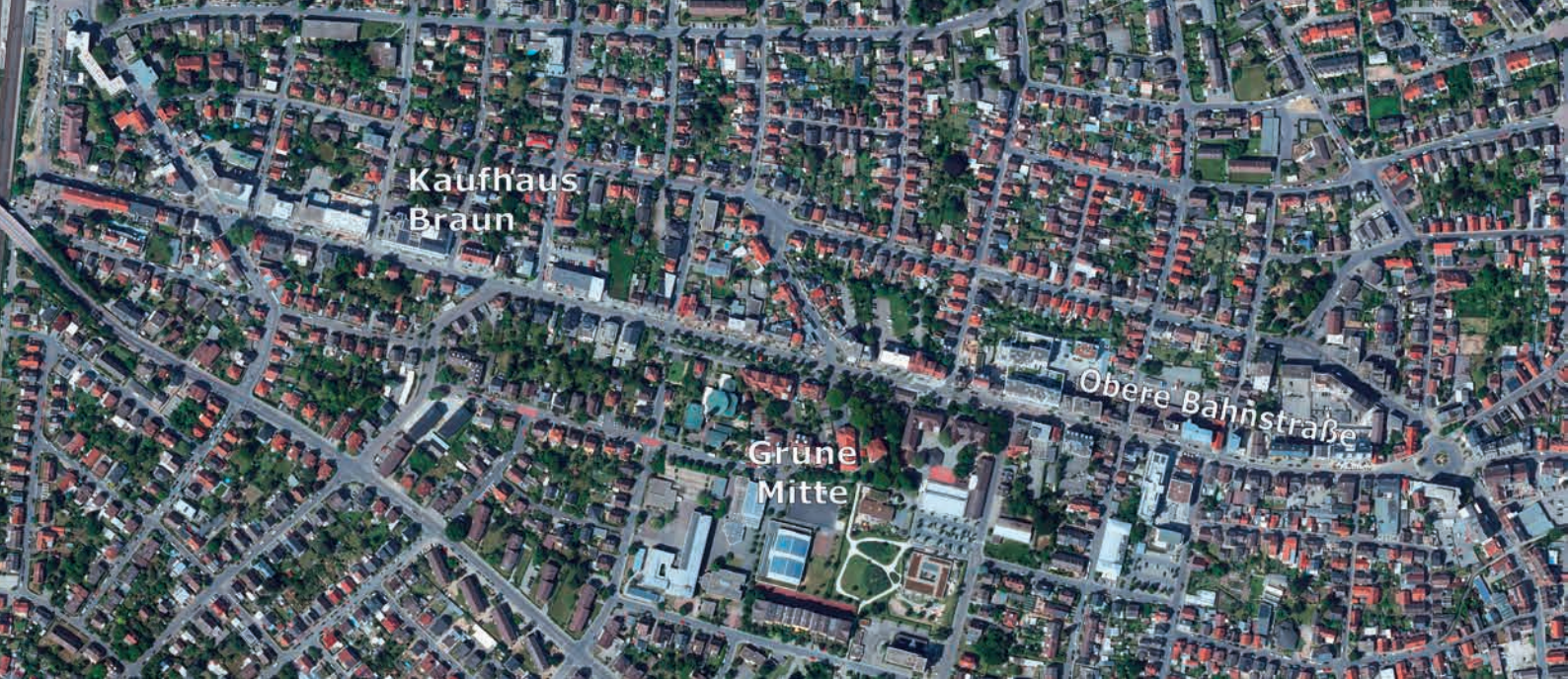
IHR PARTNER IN SACHEN ETIKETTEN

Für jeden Etikettenbedarf die passende Lösung.
Individuell in Form, Farbe, Material und Haftung.

Herderstraße 8
63073 Offenbach am Main
Tel 069 89993-0
Fax 069 89993-45
info@of-etiketten.de
www.of-etiketten.de



**OFFENBACHER
ETIKETTENFABRIK**
Joachim Siebert



Die 1,5 Kilometer lange Bahnstraße in Langen hat sich in den letzten Jahren verändert, und es gibt weitere Ideen, um ihre Attraktivität zu erhöhen.

Für eine schöne Innenstadt ziehen alle an einem Strang

Langens Bahnstraße ist zukunftsfähig

Die Stadt Langen engagiert sich intensiv für ein lebenswertes und attraktives Zentrum. Mit baulichen Maßnahmen, mehr Grün und Angeboten für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen stärkt sie die Innenstadt als Ort des Handels, der Bildung und des sozialen Miteinanders. Das zeigt sich besonders in der Bahnstraße, der wichtigsten Einkaufs- und Ausgehstraße.



Vor allem die obere Bahnstraße hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Weitere Maßnahmen, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern, sind in Planung.

„In der Bahnstraße tut sich seit Jahren viel Gutes“, sagt Christoph Braun. Er führt mit seinem Bruder Stephan das Kaufhaus Braun in der Bahnstraße, eines der wenigen inhabergeführten Kaufhäuser in Hessen. „Wirtschaftsförderer Joachim Kolbe ist ein ‚Antreiber‘ und organisiert unter anderem die Treffen der City-Marketing-Gruppe mit Vertretern aus Handel und Gastronomie. Dort werden Neuerungen besprochen. Zum Beispiel waren wir eingebunden, als es um die Fördergelder für die obere Bahnstraße ging.“

Problematisch sind für ihn die Unterschiedlichkeit und die Länge der Bahnstraße. Sie misst rund anderthalb Kilometer: „Es ist eine Kunst, dafür ein Gesamtkonzept zu realisieren.“ Rund um sein Kaufhaus ist die Nutzung sehr heterogen. „Es gibt hier auch viel Wohnen und da liegen die Interessen natürlich anders als beim Gewerbe. In der letzten Zeit waren die Verschönerungen auf die obere Bahnstraße konzentriert. Gut, dass Herr Kolbe den Mut hat, Veränderungen einfach einmal auszuprobieren“, sagt der Geschäftsmann.

Gelungenes Stadtexperiment

Eine ideale Gelegenheit zum Ausprobieren bot sich im Frühjahr 2020, als ein Abschnitt der oberen Bahnstraße wegen mehrerer Großbaustellen zur Einbahnstraße werden musste. Die Stadt untersuchte, wie diese Veränderung akzeptiert wurde, und testete weitere Ideen.

Von Dezember 2021 bis Januar 2022 konnten Bürgerinnen und Bürger bei einer Befragung den Zustand der oberen Bahnstraße beurteilen und äußern, wie sie sich deren Zukunft wünschen. 2.536 Personen antworteten. Eine Mehrheit fand die Einbahnregelung positiv. Viele wünschten sich mehr Stadtgrün, mehr Flächen für Gastronomie, mehr Ruhezonen und mehr Fahrradständer für die Bahnstraße. Aber auch Sauberkeit, Sicherheit, eine gute Auswahl an Geschäften, Parkplätze und weniger Lärm wurden oft genannt.

Die gewonnenen Erkenntnisse flossen in die Planung und Umsetzung des 18-monatigen „Stadtexperiments“ ab Anfang 2022 ein. Das Ziel: Maßnahmen testen, die der oberen Bahnstraße zu höherer Aufenthaltsqualität, attraktiverer Optik und besserer Verkehrsführung verhelfen könnten. Finanzielle Unterstützung steuerte das Land Hessen aus dem Programm „Zukunft Innenstadt“ bei. Zuvor sicherte Joachim Kolbe zu, keine unwiderruflichen Fakten zu schaffen: „Wir werden alles so einrichten, dass es entweder schnell veränderbar ist oder aber auch bei einem Verkehrsfluss in beide Richtungen bestehen bleiben kann.“ Wie gewünscht bekam die Straße mehr Sitzgelegenheiten, Pflanzen, Außengastronomie und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Außerdem wurde eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 20 Stundenkilometern eingeführt.

Vom 1. bis 24. September 2023 fand eine zweite Bevölkerungsbefragung statt. Gesondert konnten die Gewerbetreibenden im betreffenden Abschnitt zu ihren Erfahrungen berichten. 80 Prozent der knapp 3.000 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger sowie 75 Prozent der Einzelhändler, Gewerbetreibenden und Praxishaber plädierten für die Einbahnregelung. Ende 2023 beschloss das Stadtparlament, sie dauerhaft beizubehalten. Auch alle Maßnahmen aus dem Stadtexperiment, wie Tempo 20, Straßenmarkierung,



Christoph Braun ist Inhaber des Traditionskaufhauses Braun und begrüßt, wie die Stadt die Bahnstraße weiterentwickelt.

gen, Fußgängerüberwege, Möblierung und Bepflanzung blieben.

Grüne Mitte Langen

„Noch fehlt eine gute Mitte für die Bahnstraße“, findet Christoph Braun. Sie würde den Abschnitt, an dem sein Kaufhaus liegt, besser mit der oberen Bahnstraße verbinden. Im Rahmen des Vorhabens „Grüne Mitte Langen“ soll sie entstehen.

Wieder geht es um mehr Aufenthaltsqualität im Stadtzentrum, gerade durch zusätzliche Grünflächen. Ein städtebaulicher Rahmenplan dafür enthält entsprechende Vorschläge. Er wurde in einem mehrmonatigen Prozess entwickelt, in den Schulen, Vereine, Kirchen und Anwohner einbezogen wurden. Nun dient er als Leitlinie für weitere Planungen.

Kaufhaus-Inhaber Braun berichtet: „Ein vorhandener Pavillon soll für Gastronomie genutzt werden. Die Mitte der Bahnstraße könnte verbreitert werden und mehr den Charakter eines Platzes bekommen.“

Attraktiv für Investoren

Die Bahnstraße hat ihren Charakter als lebendige Langener Einkaufsmeile ausgebaut. Besonders gut kann das Adrian Khalifé, Juniorchef der SALCO-Group Gesellschaft für Projektentwicklung und Baumanagement mbH, einschätzen. Das inhabergeführte Familienunternehmen mit Sitz in der Bahnstraße 26 realisiert seit 30 Jahren Bauprojekte mit Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet. Als Eigentümerin mehrerer Immobilien in der oberen Bahnstraße hat das Unternehmen unter anderem REWE und Rossmann, Tedi,

Goldhaus
Obertshausen

**SCHAFFEN SIE AUS ALTEN
WERTEN NEUE MÖGLICHKEITEN**

Ankauf von:

- Schmuck
- Gold
- Silber
- Marken-Uhren
- Antiquitäten
- Münzen
- Zinn
- Bestecke
- Barren

Seit 20 Jahren ihr
Experte vor Ort

Holger Honig | Tel. 0 6104 9 53 13 15 | www.goldhaus-obertshausen.de
Für mehr Zeit & Diskretion – Termine nach Vereinbarung!



Das Unternehmen Jacques' Wein-Depot hat sich laut Isabel Breit, die das Langener Depot leitet, bewusst für eine Ansiedlung in der Bahnstraße entschieden.

die Postbank, eine Apotheke, Ärzte und andere Unternehmen als Mieter. Ein weiteres Objekt ist im Bau.

„Die obere Bahnstraße war dank ihrer Anordnung von unterschiedlichen Geschäften auf beiden Seiten und dem abschließenden Kreislauf schon immer der attraktivste Abschnitt“, urteilt Khalifé und sagt: „Durch unsere Bauaktivität und die Veränderung zur Einbahnstraße hat dieser Bereich als Nahversorgungszentrum weiter profitiert. Besonders anziehend ist er, da es hier verschiedene Möglichkeiten gibt, um Pkw abzustellen. Hierzu haben wir natürlich auch einen Beitrag geleistet.“

Im Gegensatz zu vielen anderen Hauptstraßen sei die Bahnstraße keine Hauptverkehrsstraße. „Das bedeutet, die Menschen kommen nicht zwangsläufig hier vorbei, sondern man muss sie anlocken. Wir haben es geschafft, einen Mix aus ansprechenden Geschäften, Gastronomie und Dienstleistern anzusiedeln, gleichzeitig ausreichend Parkmöglichkeiten oder Verkehrswege anzubieten und dabei architektonisch attraktive Orte zu schaffen. Das wäre ohne die Einbahnstraßenregelung nicht gelungen“, ist er überzeugt.

„Die Veränderungen wurden ausgezeichnet vorbereitet und umgesetzt. Nicht zuletzt aufgrund der großartigen Arbeit aus unserem Rathaus, insbesondere der Wirtschaftsförderung“, lobt der Unternehmer. „Die Stadt hat den Prozess in die Wege geleitet, die Entschei-

dung aber den Bürgerinnen und Bürgern überlassen.“

Für die SALCO-Group ist die Entwicklung der oberen Bahnstraße vorteilhaft: „Unsere Immobilien können so langfristig erfolgreich betrieben und vermietet werden. Allerdings freut uns die Entwicklung als Langener noch deutlich mehr. Unsere Mitarbeiter und Familien profitieren jeden Tag von der Einkaufs- und Aufenthaltsqualität in unserer direkten Nachbarschaft.“ Bauunternehmen, die Objekte in der Bahnstraße planen, sollten unbedingt unterstützt werden. „Die Auflockerung der Stellplatzsatzung in der Innenstadt hat schon einen positiven Effekt. Investitionen – zum Beispiel in die Oberflächen der Gehwege – helfen sicherlich, die Attraktivität weiter zu steigern. Eine Idee wäre es, das Aufstellen von Food-Trucks in den öffentlichen Bereichen anzubieten“, schlägt er vor.

Auch die Brüder Braun setzen weiter auf die Bahnstraße und haben westlich ihres Kaufhauses ein Gebäude mit 25 Wohneinheiten gebaut. Im Erdgeschoss sind die Maklerin Katrin Ehlert mit Immobilienkontor42 und das Küchenstudio BK Interieur eingezogen.

Neue Geschäfte siedeln sich an

Unmittelbar östlich des Kaufhauses hat Isabel Breit am 1. November 2024 das Jacques' Wein-Depot Langen eröffnet. „Ein Weinhändler hat hier gefehlt. Deshalb passt das

Geschäft gut in den Gewerbehof in der Bahnstraße“, sagt die Winzerstochter aus Bad Dürkheim, die als Betriebswirtin lange in einem Konzern gearbeitet hat und sich nun beruflich ganz ihrem Herzsthema „Wein“ widmet. Die ersten Monate mit dem Weihnachtsgeschäft haben ihr einen „sensationalen Start“ beschert. Sie hat immer 300 Weine und Sekte im Sortiment, darunter auch alkoholfreie. Ungefähr 200 davon hält sie zum Verkosten bereit. Darüber hinaus bietet sie Spirituosen und eine Auswahl an süßer und herzhafter Feinkost an.

Das Düsseldorfer Unternehmen Jacques' Wein-Depot habe die positive Entwicklung der Bahnstraße wahrgenommen und gezielt dort einen Standort gesucht, berichtet sie. Mit der Wahl ist Isabel Breit sehr zufrieden. „Die hellen Geschäftsräume liegen zentral. Wir haben eigene Parkplätze hinter dem Gebäude, und an der Straße können Autos für eine Stunde kostenlos abgestellt werden. Ein bisschen länger wäre schön, denn viele Kunden kommen nach einem Bummel im Kaufhaus zu uns“, sagt sie. Die Nachbarschaft schätzt sie sehr: „Mit Jacques' Wein-Depot, dem Kaufhaus Braun und BK Interieur liegen drei hochwertige Geschäfte in der Bahnstraße direkt nebeneinander.“

Mit den Betreibern des Küchenstudios habe sie über eine mögliche Kooperation gesprochen. „Wenn dort Kochevents stattfinden, könnte ich die passenden Weine vorstellen“, erklärt sie. Solche Präsentationen gibt es schon jetzt in ihrem eigenen Verkaufsraum: bei zweistündigen öffentlichen Verkostungen oder bei privaten Weinproben, die sie ab einer Teilnehmerzahl von sechs Personen anbietet.

→ www.langen.de/de/zukunft-obere-bahnstrasse.html

→ www.langen.de/de/zukunft-innenstadt-ii.html



Autorin

Birgit Arens
069 8207-248
arens@offenbach.ihk.de



Foto: Becker/IHK

Das Innenstadtfrühstück im Herbst 2024 traf auf sehr positive Resonanz.

Erfahrungen diskutieren und gemeinsam Ideen entwickeln

Innenstadtwechsel – aushalten oder aktiv gestalten?

Unter diesem provokanten Titel referierte Stadtmarketingexpertin Jana Wieduwilt beim ersten Innenstadtfrühstück in der IHK Offenbach am Main. Eingeladen waren Gewerbevereine und Wirtschaftsförderungen aus der Region Offenbach.

Nach der Begrüßung durch IHK-Vizepräsident Robert Glaab und dem Impulsvortrag diskutierten die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer intensiv zur Situation in den Innenstädten und über mögliche Handlungsansätze zur Belebung.

Zentrale Erkenntnisse

Die eigene (positive) Haltung ist wichtig! Indem man sich dafür entscheidet, die eigene Stadt mit ihren Ecken und Kanten zu lieben und positiv zu kommunizieren, ist der erste Schritt gemacht.

Innenstadt gestalten geht nur gemeinsam: Das bedeutet viel Austausch und Diskussionen mit anderen Akteuren – aber auch zusammen etwas zu erleben und zu feiern.

Zu wenig Geld? Keine Zeit? Keine Aktiven? Dann heißt es: Mut zur Lücke und Besinnung auf „Das Wichtigste zuerst!“

Das konkrete Ergebnis: 2025 organisiert die IHK Offenbach am Main alle zwei Monate einen informellen virtuellen Austausch unter den Gewerbevereinen, Stadtmarketingorganisationen und Wirtschaftsförderungen aus Stadt und Kreis Offenbach. Und auch das Innenstadtfrühstück soll als Impulsgeber und Austauschplattform im Herbst seine Fortsetzung finden.

→ www.offenbach.ihk.de/standortpolitik



Kontakt

Laura Becker
069 8207-246
becker@offenbach.ihk.de



Eine der Zukunftsvisionen für die Frankfurter Straße: Open Space.

Entwicklungsstrategie für die Frankfurter Straße

Damit Heusenstamms Stadtmitte lebendig und resilient bleibt

In der Schlosstadt wird aktuell eine Entwicklungsstrategie für die Frankfurter Straße diskutiert, die im Dezember 2024 der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt wurde. Bürgermeister Steffen Ball spricht über Ziele, Inhalte und den Verlauf des Projekts.

Die Frankfurter Straße ist die Haupt-Einkaufsstraße in Heusenstamm. Was ist dort gut und was sollte sich ändern?

Die Frankfurter Straße bildet zusammen mit der Alten Linde unsere Stadtmitte und nimmt eine zentrale Rolle in unserem Stadtleben ein. Sie ist nicht nur der Ort der alltäglichen Erledigungen, sondern auch ein Raum für wertvolle Begegnungen und gemeinschaftliches Miteinander. Die Entwicklungsstrategie verfolgt das Ziel, die Frankfurter Straße zu einer resilienten und lebendigen Lebensader für Heusenstamm zu gestalten, künftigen Herausforderungen – Mobilität, Konsumverhalten, Digitalisierung – zu begegnen und einmalige Chancen zu nutzen.

Was sind die wichtigsten Ziele der Entwicklungsstrategie?

Das Förderprogramm „Zukunft Innenstadt“ soll zu neuen Lösungsansätzen für die Belebung und Aufwertung der Frankfurter Straße neben der Alten Linde als Stadtmitte beitragen. Auf die zukünftigen Entwicklungen und Herausforderungen muss auch die Frankfurter reagieren können und sie soll eine attraktive Einkaufsstraße mit urbanem Ambiente und vorbildhafter Verkehrslage werden. Im bisherigen Prozess wurden folgende Handlungsfelder zur thematischen Darstellung der Leitbilder identifiziert: Städtebauliche Charakteristik und Nutzungsstruktur, Straßenraum und Verkehr, Klima und Grünstrukturen, Aufenthaltsqualität, Lokale Wirtschaft, Einzelhandel, Gewerbe und Gastronomie, Soziales, Freizeit und Kultur sowie Digitalisierung und Klimaschutz. Eine ganze Menge Aufgaben!

In der Offenbach Post stand: „Die Idee hinter dem Papier ist es, die Frankfurter Straße zu beleben und aufzuwerten.“ Was ist mit „beleben“ und „aufwerten“ genau gemeint?

Ein sehr wichtiges Thema für die Bürgerinnen und Bürger ist die Stärkung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Hierbei spielen vor allem die Aufwertung der Grün- und Freiflächen als Punkte des öffentlichen Lebens eine zentrale Rolle, ebenso wie die erweiterte Nutzung von Flächen im Straßenraum zum Verweilen. Diese neuen Begegnungsräume sollen das Zusammenleben in der Frankfurter Straße stärken. Ein umfassendes fußläufig erreichbares Nahversorgungs-, Einzelhandels- und Gastronomieangebot – auch Außengastronomie – soll für eine Belebung und Attraktivierung des Stadtraums sorgen. Hierzu gehören kreative

Ansätze wie beispielsweise gezieltes Leerstandsmanagement und die Etablierung von belebenden Nutzungen wie Co-Working und Atelier-Wohnungen.

Das Projekt steht noch am Anfang, aber Sie haben in Befragungen schon viele Ideen gesammelt. Welche haben gute Chancen, dass sie von vielen Menschen in Heusenstamm akzeptiert und umgesetzt werden?

Aus den Leitbildern und Zielen und dem gesamten Strategieprozess wurden Zielvisionen erstellt, die mögliche positive Entwicklungen verdeutlichen und veranschaulichen sollen. Diese Visualisierungen sollen zur Diskussion anstoßen, verschiedenste Entwicklungsmöglichkeiten verbildlichen und einen kreativen Anreiz zur Lösungsfindung schaffen. Die in der Strategie aufgeführten Einzelmaßnahmen wurden auf Grundlage der Bestandsanalyse sowie der durchgeführten Beteiligungsformate entwickelt. Hier waren sowohl die Innenstadtagierenden als auch interessierte Bürgerinnen und Bürger aktiv beteiligt, so dass bereits eine stabile Grundlage und tragende Säule für eine nachhaltige und prosperierende Zukunft geschaffen werden konnte.

Wovon würden besonders die Unternehmen in der Frankfurter Straße profitieren?

Unsere Innenstädte stehen vor Herausforderungen, die durch ihre Mehrdimensionalität notwendige strukturelle Veränderungen in verschiedenen Themenbereichen erfordern. Wichtig sind daher innovative Lösungsansätze, die mit nachhaltigen Strategien sowie der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und der Unternehmen vor Ort arbeiten. Um angesichts von zunehmendem Onlinehandel, Digitalisierung und Mobilität wettbewerbsfähig zu bleiben und negativen Auswirkungen entgegenzuwirken, muss der Einzelhandel sich daher neuen Technologien und Vertriebskanälen anpassen. Für eine nachhaltige Neugestaltung der Innenstadt ist es unerlässlich, dass ein Austausch unter allen Beteiligten und Innenstadtakteuren stattfindet, der umweltfreundliche Praktiken fördert und verschiedene Interessen miteinander verbindet. All die vorgeschlagenen Visionen und Einzelmaßnahmen beziehungsweise Handlungspotenziale sollen zu einem Vorteil für lokale Geschäfte führen.

Wie binden Sie die Gewerbetreibenden in die Planungs- und Entwicklungsprozesse ein?

Die Gewerbetreibenden waren von Beginn an in die Strategieentwicklung einbezogen, zum Beispiel durch die verschiedenen Beteiligungsformate. Der in der Strategie enthaltene Maßnahmenkatalog bildet Maßnahmen ab, die langfristige Zielvisionen vorbereiten, aber auch Maßnahmen, die kurzfristig zur Aufwertung der Frankfurter Straße beitragen können. Ein aktives Engagement der Gewerbetreibenden ist hier elementar.

Wie werden sich Autofahrer, Fußgänger, Fahrradfahrer zukünftig in Harmonie miteinander auf der Frankfurter Straße bewegen? Wer soll Priorität haben?

Im Idealfall begegnen sich die unterschiedlichen Verkehre in der Frankfurter Straße auf Augenhöhe. Tendenziell soll der Kfz-Verkehr in der Frankfurter Straße verringert und mehr Angebote für Radfahrende und Fußgängerinnen und Fußgänger geschaffen werden – mit besonderem Blick auf relevante (Auto-)Parkplätze für den Handel. Wichtig war den Bürgerinnen und Bürgern auch eine Vernetzung der Mobilitätsformen, der Ausbau der E-Mobilität sowie der Ausbau und die Lückenschließung bei Fuß- und Radwegen.

Wie sollen die Veränderungen finanziert werden?

Die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden gemäß den vorab definierten Leitbildern entwickelt. Die Kosten und Priorisierungen der Einzelmaßnahmen sind Arbeitspunkte und stellen eine Orientierung für einen möglichen politisch abzustimmenden Fahrplan der kommenden Jahre dar. Eine konkrete Kostenplanung ist erst in der Detailplanung der Umsetzungsphase möglich. Eine Herkulesaufgabe in Zeiten von katastrophalen kommunalen Haushalten. Schlechte Kassenlage darf uns aber das Denken nicht verbieten.

Welche Rolle spielt die ProjektStadt der Nassauischen Heimstätte bei der Entwicklung der Frankfurter Straße?

Mit den Fördermitteln des hessischen Förderprogramms „Zukunft Innenstadt“ setzte die Stadt einen Startschuss für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung des Gebiets rund um die Frankfurter Straße. Damit sollte insbesondere der öffentliche Raum aufgewertet und die Innenstadt als belebte Stadtmitte gestärkt werden. Die ProjektStadt, eine Marke der Nassauischen Heimstätte, wurde durch den Magistrat erfolgreich mit der Strategieentwicklung und Projektsteuerung

Foto: Stadt Heusenstamm



Bürgermeister Steffen Ball wünscht sich eine nachhaltige Entwicklung für Heusenstamm's Innenstadt, von der sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Gewerbetreibenden profitieren.

beauftragt. Sie stand und steht der Kommune als erfahrenes Unternehmen, das bereits im Städtebauförderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ – vormals: „Stadtumbau in Hessen“ – aktiv ist, zur Seite. Da sind gute Leute aktiv – sowohl in der Beratung als auch in der Projektführung.

Wie geht es jetzt weiter? Wann werden konkrete Pläne vorliegen und wann erste Maßnahmen umgesetzt?

Die Entwicklungsstrategie wurde in der Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2024 vorgestellt und wird jetzt innerhalb der örtlichen Parteien diskutiert. Die Strategie dient dabei als fundierte Grundlage für künftige Entscheidungen. Die Innenstadt mit der Frankfurter Straße wird die Stadtpolitik und die Bürgerinnen und Bürger noch eine ganze Weile beschäftigen.

Die Fragen stellte Birgit Arens, IHK Offenbach am Main

→ www.heusenstamm.de



Diese Unternehmerinnen und Unternehmer kennen die Situation in den Zentren aus eigener Erfahrung und bringen ihr Wissen in den IHK-Expertenrat Zukunftsfähige Innenstadt ein.

Zukunftsfähige Innenstadt

Der IHK-Expertenrat als Impulsgeber

Die Innenstädte stehen vor großen Herausforderungen und brauchen neue Konzepte, um die Attraktivität der Stadtzentren weiterzuentwickeln. Genau hier setzt der IHK-Expertenrat Zukunftsfähige Innenstadt an.

Als fachspezifisches Beratungsgremium unterstützt der IHK-Expertenrat Zukunftsfähige Innenstadt die Vollversammlung, das Präsidium und die Geschäftsführung der IHK Offenbach am Main mit fundierten Einschätzungen und Impulsen zu Situation und Zukunft der Innenstädte und Ortszentren in Stadt und Kreis Offenbach. Die Mitglieder bringen ehrenamtlich ihre Expertise aus Handel, Gastronomie und Stadtentwicklung ein, um praxisnahe Lösungen zu erarbeiten.

Handlungsfelder und Themen

Zu den Kernaufgaben des Expertenrats gehören die Vorbereitung und fachliche Begleitung zentraler wirtschaftlicher Themen. Im Fokus stehen:

- Entwicklung der Innenstädte und Ortszentren: Wie können Innenstädte als multifunktionale Orte gestaltet werden?
- Neue Geschäftsmodelle in Handel und Gastronomie: Welche Konzepte sichern die Zukunft des stationären Handels?
- Fachkräftesicherung: Wie kann der Nachwuchs für Handel und Gastronomie begeistert werden?
- Nutzung von Förderprogrammen: Welche finanziellen Unterstützungen stehen zur Verfügung?
- Aktionen wie heimat shoppen (siehe Seite 31): Wie lassen sich lokale Anbieter stärken und Kunden für ihre Region begeistern?

Mitmachen und Zukunft gestalten!

Der IHK-Expertenrat Zukunftsfähige Innenstadt lebt von den Ideen und dem Engagement seiner Mitglieder und trifft sich dreimal jährlich. Aktuell sind vertreten:

- Franziska Hoefler, Apotheke zum Löwen, Offenbach
- Robert Glaab, Brauerei Glaabsbräu, Seligenstadt
- Christoph Braun, Kaufhaus Braun, Langen
- Stefan Becker, Gewerbeverein Treffpunkt Offenbach e. V., Offenbach
- Laura Funk, Fräulein Laura, Seligenstadt
- Simone Schalansky, Annelie's Tee Kaffee Feines Präsent, Mühlheim
- Anja Bamberger, Artefakt, Offenbach

Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer aus Handel und Gastronomie sind herzlich eingeladen, sich aktiv einzubringen.



Kontakt

Hannah von Guionneau
069 8207-251
vonguionneau@offenbach.ihk.de

heimat shoppen zeigt, wie attraktiv Innenstädte und Ortskerne sind

Geschäfte und Gastronomie vor Ort (wieder-)entdecken und stärken

Die Initiative heimat shoppen wurde von den IHKs ins Leben gerufen, um die Bedeutung lokaler Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister für Städte und Gemeinden hervorzuheben. An den intensiv beworbenen Aktionstagen präsentieren Gewerbetreibende ihre Angebote im Rahmen eines Veranstaltungsprogramms und stärken so die Attraktivität der Innenstädte und Ortskerne.



nahmen letztes Jahr 140 Initiativen an den Aktionstagen im September teil und stellten vielfältige Programme in den Kommunen auf die Beine.

In der Region Offenbach nahmen 2024 insgesamt elf Initiativen teil. Die IHK Offenbach am Main stellte ihnen Werbematerialien zur Verfügung und veranlasste, dass die regionalen Medien die Aktionstage und Highlights aus den Programmen ankündigten. Die teilnehmenden Gewerbevereine, Wirtschaftsförderungen und Initiativen gestalteten die Umsetzung vor Ort.

„Für mich bedeutet heimat shoppen, etwas Neues ausprobieren zu können. Letztes Jahr haben wir Babbelbänke aufgestellt und unsere erste Seligenstädter Shoppingkönigin gekürt. Auch dieses Jahr wollen wir kreativ werden und uns spannende und überraschende Aktionen ausdenken“, verspricht Silke Göbel, Verantwortliche bei der Seligenstadt Marketing & Tourismus GmbH.

→ www.heimat-shoppen.de

Im Jahr 2024 feierte die Kampagne heimat shoppen ihr zehnjähriges Bestehen und erhielt mit einem neuen Logo und einer neuen Website einen Frischekick. Rund 50 IHKs aus ganz Deutschland haben sich im Laufe der Jahre angeschlossen. In Hessen

angeschlossen. In Hessen

heimat shoppen 2025

Zum diesjährigen heimat shoppen laden die beteiligten Initiativen aus Stadt und Kreis Offenbach am **zweiten Septemberwochenende** 2025 ein. Die IHK Offenbach am Main unterstützt sie mit Werbematerial und Pressearbeit.

Jetzt informieren und teilnehmen

Geschäftsleute mit Interesse am heimat shoppen melden sich jetzt zur virtuellen Infostunde an.

Wann? Mittwoch, 19. März um 9:00 Uhr

Es gibt Infos zu:

- Zielen und Hintergründen
- Teilnahmebedingungen
- Werbematerialien und IHK-Unterstützung
- Individuellen Fragen



Kontakt und Anmeldung

Laura Becker
069 8207-246
becker@offenbach.ihk.de



Gabelstapler



Industrietore



Verladetechnik

Service und Verkauf aller gängigen Hersteller

• Reparaturen • Wartungen • UVV-Prüfungen

Rhein Main
FörderTechnik

25
JAHRE

Ihr Partner mit Fachverstand.

Elisabeth-Selbert-Str.18, D-63128 Dietzenbach
Tel.: 06074/48685-0 info@rmft.de www.rmft.de



Foto: Veronika Schwarz

„Unser Rodau-Markt“ hat sich zum Treffpunkt entwickelt. Unterschiedlichste Menschen kommen zum Einkaufen und Genießen dorthin.

Beliebte Veranstaltungsformate in der Region

Märkte und Events locken Menschen in die Zentren

Innenstädte leben von Vielfalt, Begegnung und einer einladenden Atmosphäre. Märkte und Events spielen dabei eine zentrale Rolle, denn sie machen die Innenstadt zu einem Erlebnisort, der Menschen zusammenbringt und die lokale Wirtschaft stärkt.

Einige Beispiele aus dem Kreis Offenbach zeigen, wie gelungene Veranstaltungen die Zentren für Besucherinnen und Besucher mit unterschiedlichen Interessen anziehen. Selbstverständlich gibt es viele weitere gute Initiativen in der Region.

Unser Rodau-Markt

Der Wochenmarkt „Unser Rodau-Markt“ in Rödermark wird von der Wirtschaftsförderung organisiert und bringt jeden Donnerstag Leben und Qualität in die Stadtmitte. Hier trifft traditionelle Nahversorgung auf Lebensgefühl. Regionale Anbieter bieten frische, hochwertige Produkte an. Die Besucher schätzen nicht nur die Vielfalt, sondern auch die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und oder ein Glas Wein zu genießen. Der Markt ist weit mehr als ein Ort des Einkaufs – er ist ein Treffpunkt für Jung und Alt, ein Platz für Austausch

und Begegnung. Er findet jeden Donnerstag von 8:30 Uhr bis 13:00 Uhr auf dem Rathausplatz statt. Der Rodau-Markt ist laut Wirtschaftsförderung das Markenzeichen und der Kun-

Mehr zu den Best-Practice-Events

- ⇒ www.stadtmarketing-obertshausen.de/afterworkevents
- ⇒ www.selingenstadt.de/wirtschaft/wirtschaftsfoerderung/termine-2025
- ⇒ <https://ic-roedermark.de/aktuelles/wochenmaerkte>



Zu Information, Networking und Genuss lädt in Seligenstadt die Wirtschaftsförderung ein und auch in Obertshausen haben sich die After-Work-Events etabliert.

denmagnet des Standorts, Stütze des lokalen Einzelhandels, Kommunikationstreffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger sowie Präsentationsfläche für ortsansässige Vereine.

After Work

Zum After Work in Seligenstadt lädt die örtliche Wirtschaftsförderung ein. Diese exklusiven Veranstaltungen bringen Unternehmen, Mitarbeitende und Politik zusammen. Dabei besuchen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedliche Unternehmen, Gaststätten, Hotels sowie Geschäfte und bieten einander Bühnen, um ins Gespräch zu kommen. Mit einem Mix aus Information, Networking und Genuss werden nicht nur die Teilnehmenden begeistert, sondern die Räume der Gastgeber als Veranstaltungsorte in Szene gesetzt.

Ein ähnliches Format, das sowohl das Thema Wochenmarkt als auch den Feierabendmarkt verbindet, ist aus Obertshausen bekannt. Jeden ersten Freitag im Monat organisiert das Stadtmarketing ein After-Work-Event auf dem Meiniger Platz und bietet Gelegenheit, den Feierabend bei Livemusik, erfrischenden Getränken und kulinarischen Köstlichkeiten ausklingen zu lassen.

Gut für die Gemeinschaft und fürs Image

Märkte und Events in der Innenstadt stärken diese als Gemeinschafts- und Wirtschaftsorte. Sie bieten eine Bühne für regionale Produkte, fördern die Vernetzung von Wirtschaft und Gesellschaft und schaffen ein positives Image. Damit solche Initiativen langfristig erfolgreich bleiben, braucht es Engagement von allen Seiten: Stadtmarketing, Gewerbevereine und auch die Bürgerinnen und Bürger sind gefragt, um gemeinsam an einem lebendigen Stadtbild zu arbeiten.

Es lohnt sich, solche Formate ins Leben zu rufen, weiter auszubauen und zu fördern – für die Wirtschaft, die Gemeinschaft und die Zukunft unserer Städte und Gemeinden.



Kontakt

Hannah von Guionneau
069 8207-251
vonguionneau@offenbach.ihk.de

MIT SICHERHEIT
GUT VERPACKT –
DANK ÜBER
70 JAHREN
ERFAHRUNG.

Kathrin Hildebrand
Geschäftsführerin

Tillmann
GUT VERPACKT

tillmann-verpackungen.de 0800-TILLMANN



Foto: Adobe Stock – Alain Vermeulen

Konflikte müssen nicht immer vor Gericht gelöst werden, auch wenn es um wirtschaftliche Angelegenheiten geht.

Schnell, flexibel und digital

Neuer Schiedsgerichtshof bei der DIHK

Wirtschaftliche Konflikte und ihre rechtlichen Risiken belasten Unternehmen – besonders im internationalen Geschäftsverkehr. Der neue Schiedsgerichtshof (SGH), eine Initiative der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), der Auslandshandelskammern (AHKs) und der IHKs, hat im Dezember seine Arbeit aufgenommen. Er bietet Lösungen von der Wirtschaft für die Wirtschaft: schnell, kostengünstig und qualitativ hochwertig.

Der SGH ermöglicht ein vertrauliches Verfahren und eine rechtlich durchsetzbare Entscheidung außerhalb der staatlichen Gerichte. Bei Bedarf kann bereits vorab eine Mediation eingesetzt werden – insbesondere, wenn laufende Geschäftsbeziehungen erhalten bleiben sollen.

Mit der neuen Einrichtung unterstreichen DIHK, IHKs und AHKs ihr Engagement, alle Unternehmen bei der Lösung von Konflikten unabhängig und verbindlich zu unterstützen – sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Besonders kleine und mittlere Unternehmen können von der Flexibilität der Verfahren profitieren.

Schnelligkeit, Effizienz und Flexibilität

Die Verfahren sollen nach den Schiedsregeln des SGH innerhalb von zwölf Monaten abgeschlossen werden, bei Bedarf sogar in einem beschleunigten „Fast-Track“-Verfahren inner-

halb von nur sechs Monaten. Das Verfahren hat nur eine Instanz, was Zeit- und Kosteneinsparungen im Vergleich zu Gerichtsverfahren ermöglicht, die oft Jahre dauern.

Der SGH bietet zudem passgenaue Lösungen. Die Parteien können zum Beispiel die Schiedsrichter auswählen, Deutsch oder Englisch als Verfahrenssprache festlegen oder entscheiden, ob die Verhandlung etwa in Singapur oder Berlin stattfindet – das anwendbare Recht und der Verhandlungsort können frei gewählt und Verhandlungen auch per Videokonferenz abgehalten werden. Die Schiedssprüche sind nahezu weltweit durchsetzbar.

Vertrauliche Konfliktlösung

Während öffentliche Gerichtsverfahren Dokumente und Verhandlungen für jedermann zugänglich machen, bleibt ein Schiedsverfahren privat. Dies schützt zum Beispiel vor der Offenlegung sensibler Geschäftsgeheimnisse.

Die Neutralität der von den Parteien ausgewählten Schiedsrichter erlaubt eine faire und unparteiische Entscheidungsfindung.

Effizientes Verfahrensmanagement

Das Herzstück des SGH ist eine digitale Plattform, die den gesamten Prozess – vom Schiedsantrag bis hin zur Abrechnung – effizient verwaltet. Die Digitalisierung beschleunigt den Prozess: Die Plattform ist rund um die Uhr von jedem Ort der Welt zugänglich und damit benutzerfreundlich.

Recht als Standortfaktor stärken

Für einen starken Wirtschaftsstandort Deutschland bedarf es neben einer leistungsfähigen Justiz zudem attraktiver alternativer Streitbeilegungsmechanismen. Der SGH der DIHK bietet eine solche Alternative.

→ www.schiedsgerichtshof.de

VERLAGS Special

3/4
2025

Veranstaltungen, Messen,
Events, Catering





Foto: Adobe Stock / MOUNSSIF – generiert mit KI

Messewirtschaft

Das sind die Trends der Zukunft

Deutschland ist als Messeplatz weltweit Spitze. Zwei von drei internationalen Leitmessen finden hierzulande statt. 180.000 Unternehmen sind jedes Jahr auf einer Messe in Deutschland vertreten. Doch welche Entwicklungen werden die Branche künftig prägen? Hier die fünf wichtigsten Trends.

Einer der wesentlichen Einflussfaktoren wird laut Experteneinschätzung auch in der Messewirtschaft die Künstliche Intelligenz (KI) sein. „Sie ist die technologische Entwicklung, die neben Robotik sowie Augmented und Virtual Reality die Branche am meisten beeinflussen wird“, sagt Jörn Holtmeier, Geschäftsführer des Verbands der deutschen Messewirtschaft AUMA. Bei der Abwägung von Chancen und Risiken sieht er vor allem Chancen. Bereits heute nutzen mehr als jeder zweite Veranstalter KI-Anwendungen, so Holtmeier in einem Beitrag zur AUMA-Jahrespublikation 2024/2025. Eine Konsequenz daraus: Messteams müssen sich neue Kompetenzen aneignen. Und, so Holtmeier ergänzend: „Das muss sich perspektivisch auch auf Ausbildungsinhalte der nachwachsenden Fachkräfte auswirken.“

Am Thema Nachhaltigkeit werden Messeplaner künftig ebenfalls kaum noch vorbeikommen. Bis ins Catering hinein breitet sich der Trend zu umweltverträglichem, ressourcenschonendem Wirtschaften aus. Einer der Gründe ist der simple Um-

stand, dass immer mehr Menschen auch bei ihren geschäftlichen Aktivitäten auf nachhaltige Aspekte Wert legen. Für mehr Nachhaltigkeit setzen Messeplätze zum Beispiel auf CO₂-neutrale Energiequellen, konsequente Abfallvermeidung oder den



Foto: Adobe Stock / Johannes – generiert mit KI

Verzicht auf Gangteppiche. Laut AUMA wollen Veranstalter in Deutschland in den kommenden Jahren mehr als 500 Millionen Euro in Maßnahmen stecken, die ihren ökologischen Fußabdruck reduzieren.

Kräfte bündeln, neues Wachstum ermöglichen
Messe-Experte Holtmeier glaubt, dass der Trend hin zu Allianzen und Kooperationen unter Messeveranstaltern und Organisationspartnern weitergehen wird. Er verweist auf Messeformate, die in Joint Ventures eingebracht werden oder auf eine vermehrte Zusammenarbeit bei der Vermarktung. „Allianzen machen aber auch stärker, wenn es um die Messebranche als Ganzes im Konzert anderer Wirtschaftszweige geht“, so der AUMA-Geschäftsführer.

Ein weiterer Trend liegt in der wachsenden Bedeutung des Besuchermanagements. Fachleute haben in diesem Zusammenhang zwei Entwicklungen ausgemacht: Erstens haben sich die Besucherzahlen nach Corona etwas langsamer erholt als die rasche Rückkehr der ausstellenden Unternehmen hätte erwarten lassen – dafür ist der Anteil von Entscheiderinnen und Ent-

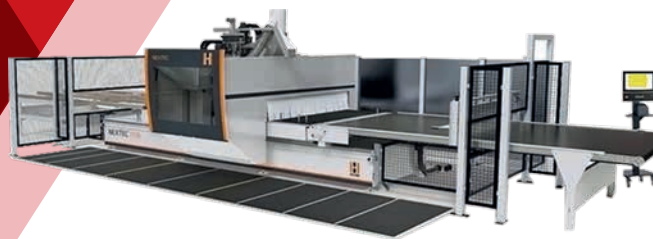
scheidern unter den Besuchern gestiegen. Und zweitens ist die durchschnittliche Länge eines Messebesuchs leicht rückläufig, wie die Stuttgarter Crossculture Academy festgestellt hat. Das führe dazu, dass sich Besucher schon im Vorfeld sehr intensiv auf ihren Messebesuch vorbereiten. Hier seien Aussteller gefordert, alle Präsentationsmöglichkeiten im Internet zu nutzen, allen voran den Online-Katalog der Messe, aber natürlich auch den eigenen Internet-Auftritt. AUMA-Chef Holtmeier fasst zusammen: „Entscheidend ist, dass Veranstalter und ausstellende Unternehmen bei der Besucheransprache weiterhin an einem Strang ziehen.“

Und vielleicht liegt es am eingangs erwähnten Vormarsch neuer Technologien wie KI, dass persönlicher Austausch und Netzwerkpflege tendenziell ebenfalls wieder an Bedeutung gewinnen werden, wie sie beim Verband der deutschen Messegewirtschaft glauben: „Das gemeinschaftliche Erlebnis bringt neue Perspektiven, neues Wissen und neue Möglichkeiten und setzt damit erst den Anker für zukünftiges Vertrauen.“ Ein Trend quasi als Reaktion auf den vermeintlichen Siegeszug der Maschinen.

WIR HABEN FÜR SIE
AUFGERÜSTET!



MSK
Messe Service Klepper GmbH
Werner-von-Braun-Straße 16
63303 Dreieich-Offenthal



Neueste CNC-Technologie



Neueste Druck-Technologie

✓ Mit unserem erweiterten Maschinenpark bieten wir Ihnen modernste Druck-Technologie und damit außergewöhnliche **Flexibilität im Messe- und Möbelbau.**

✓ Unsere Investition in den umweltfreundlichen HP Latex R1000plus Großformatdrucker ist ein klares Bekenntnis zu **Qualität, Nachhaltigkeit und Innovation.**

Die Nextec 7735 automatic kombiniert Präzision mit Flexibilität und Geschwindigkeit. Wir produzieren für Sie mit diversen Materialien wie Holzverbundstoff, Kunststoff und Massivholz. Ob für Ihren Möbelbau, maßgefertigte Messestände oder Serienproduktionen, mit der neuen CNC-Maschine heben wir unsere handwerkliche Expertise auf ein neues technologisches Niveau.

Der HP Latex R1000plus kombiniert umweltfreundliche Drucktechnologie mit herausragender Bildqualität. Wir drucken für Sie auf flexiblen und starren Materialien wie Papier, Karton, Kunststoff, Glas oder Holz. Sie erhalten maximale kreative Freiheiten durch die Vielzahl an zu bedruckenden Medien.



Foto: Adobe Stock / N7 – generiert mit KI

So wird Ihr Networking-Event ein Erfolg

Neue Kontakte knüpfen, bestehende Netzwerke ausbauen – Networking ist wesentlicher Bestandteil vieler Events. Damit das gelingt, gilt es, ein paar Dinge zu beachten.

Der Weg zu einer erfolgreichen Networking-Veranstaltung führt über eine durchdachte Planung. Ist die ausgesuchte Location gut zu erreichen? Entspricht die Atmosphäre dem Ziel und Anlass des Events? Passen die eingeladenen Gäste zueinander? Sind die Voraussetzungen für einen gelungenen Austausch gegeben? Solche Fragen wollen gründlich durchdacht sein.

Während des Events können immer wieder gezielte Impulse und sogenannte „Icebreaker“-Aktivitäten eingebaut werden, die die Kommunikation untereinander fördern. Erfahrene Planer empfehlen zum Beispiel eine Art Speed-Dating, bei dem Teilnehmende in kurzer Zeit viele Kontakte knüpfen. Steht hierbei die breite Streuung im Fokus, so zielen aufgestellte Thementische eher dahin, sich gezielt in unterschiedlichen Spezialgebieten auszutauschen. Übrigens: Für Erstbesucher eines Events stellen manche Veranstalter sogenannte „Buddies“ zur Verfügung, die Neulingen als erfahrene Event-Teilnehmer Tipps geben und bei der Kontaktaufnahme behilflich sind.

Bei aller Nützlichkeit solcher Aktivitäten sollte man es damit aber auch nicht übertreiben. Zwischendurch darf auch mal etwas ruhiger angehen. Gern angenommen werden erfahrungsgemäß abgeteilte Networking-Lounges als Rückzugsort für Gespräche in angenehmer Atmosphäre. Dezent Beleuchtung und gemütliche Möbel sorgen zusätzlich für Entspannung. Apropos: An das eigentliche Event kann sich durchaus auch eine relaxte Abendveranstaltung anschließen. Dabei kommt es nicht auf ein strukturiertes Programm an, sondern darauf, den Tag Revue passieren zu lassen und angebaute Kontakte zu vertiefen.

Unterstützung finden Event-Planerinnen und -Planer heute auch auf digitalem Wege. Im Internet finden sich mittlerweile zahlreiche Event-Apps, die mit vielen Funktionen Planung und Durchführung von Veranstaltungen erleichtern. Teilnehmer können sie als Informationsquelle nutzen, sich aber auch untereinander vernetzen, chatten und Diskussionsgruppen bilden – ein weiterer Push für das persönliche Networking. Mit Hilfe von interaktiven Karten lassen sich außerdem der Veranstaltungsort und interessante Locations in der Umgebung finden. Und: Im Anschluss an das Event können hier Feedback-Nachrichten mit Kritik und Lob zusammengetragen werden – damit beim nächsten Mal alles noch besser klappt.

Kein Platz zum Feiern? Wir schon.

Von 100 – 1.000 Personen bietet Ihnen die Messe Offenbach viel Raum und Freiheiten für individuelle Gestaltungswünsche. www.messe-offenbach.de



Guten Appetit!

Verantwortung geht durch den Magen

Wer als Veranstalter auf ein Catering setzt, das regionale und saisonale Produkte anbietet, präsentiert sich Teilnehmenden als umweltbewusster Gastgeber.

Viele Anbieter haben sich inzwischen auf nachhaltiges Event-Catering spezialisiert. Es beinhaltet ausreichend vegane Elemente, so dass es möglich ist, sich während der Veranstaltung ohne tierische Produkte verpflegen zu können. Zutaten sollten in jedem Fall der Jahreszeit entsprechend aus der Region stammen. Damit werden heimische Erzeuger gestärkt. Lange, umweltschädliche Transportwege entfallen. Sinnvoll ist es außerdem, bei den Lebensmitteln auf Bio-Zertifikate zu achten. Solche Produkte kommen unter anderem ohne synthetische Pestizide aus.

Ihre Corporate Responsibility unterstreichen Unternehmen und Veranstalter auch, indem sie beim Catering auf umweltfreundliche Verpackungen achten, sprich: statt Plastik und Einweggeschirr recyclingfähige oder

kompostierbare Materialien verwenden. Einen Beitrag zur Verminderung von Lebensmittelverschwendung leistet, wer Caterer engagiert, die Erfahrung in nachhaltigem Wirtschaften haben. Sie können die voraussichtlich erforderliche Menge an Lebensmitteln recht genau berechnen und sind in der Lage, Übriggebliebenes angemessen wieder zu verwerten.



Foto: Adobe Stock / Newleks - generiert mit KI

Keine Location? Kein Problem.

Der MESSE CAMPUS MAINHAUSEN bietet auf 6000 qm sechs modulare Messehallen und ein großzügiges Außengelände mit direkter Anbindung an die A3/A45. Perfekt für jedes Event!

Die Location verfügt über flexibel nutzbare Hallen, ein weitläufiges Außengelände und kostenfreie Parkplätze. Ein breites

Spektrum an technischen Ressourcen ermöglicht individuelle Lösungen für unterschiedlichste Anforderungen. Dafür steht zudem ein Netzwerk regionaler Dienstleister bereit.

Ob Ausstellung, Produktpräsentation oder andere Veranstaltung – der MESSE CAMPUS MAINHAUSEN bietet eine hervorragende Plattform, um Events perfekt in Szene zu setzen.



Bis zu 2.000
Personen
6.000
Quadratmeter



scan me

Keine Location?
Kein Problem.



Anmerkung:

Durch ein Versehen ist die durch die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main am 5. Dezember 2024 beschlossene und im Mitteilungsblatt „Offenbacher Wirtschaft“ Heft Januar/Februar 2025, Seite 39, ausgefertigte Wirtschaftssatzung unvollständig veröffentlicht worden.

Nicht abgedruckt wurde die Regelung unter II. Ziffer 7 der Wirtschaftssatzung 2025.

Nachfolgend die beschlossene Wirtschaftssatzung 2025 der IHK Offenbach am Main.

Wirtschaftssatzung der IHK Offenbach am Main – Geschäftsjahr 2025

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main hat am 5. Dezember 2024 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18.12.1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), und der Beitragsordnung vom 4. Dezember 2007, zuletzt geändert durch Beschluss der Vollversammlung vom 15. März 2018, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2025 (1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird wie folgt verabschiedet:

1. im Erfolgsplan mit Erträgen in Höhe von	9.012.308 EUR
– davon Erträgen aus Beiträgen und Umlagen in Höhe von	7.095.608 EUR
– davon Erträgen aus Gebühren in Höhe von	986.800 EUR
– davon Erträgen aus Entgelten in Höhe von	557.000 EUR
– davon sonstigen betrieblichen Erträgen	372.900 EUR
im Erfolgsplan mit Aufwendungen in Höhe von	-14.109.300 EUR
– davon Materialaufwand in Höhe von	-1.000.500 EUR
– davon Personalaufwand in Höhe von	-6.988.500 EUR
– davon Abschreibungen in Höhe von	-497.600 EUR
– davon sonstiger betrieblicher Aufwand	-5.622.700 EUR
mit einem Finanzergebnis in Höhe von	-235.000 EUR
Sonstige Steuern	-13.200 EUR
mit einem voraussichtlichen Ergebnisvortrag in Höhe von	5.450.608 EUR
mit einem Saldo der Rücklagenveränderungen in Höhe von	50.280 EUR
2. im Finanzplan mit	
Investitionseinzahlungen in Höhe von	0 EUR
Investitionsauszahlungen in Höhe von	-320.000 EUR

II. Beitrag

1. Unternehmen, die im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragen sind, sind Kaufleute im Sinne dieser Wirtschaftssatzung. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuer-gesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt.

Nicht in einem der vorgenannten Register eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauffolgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbe-ertrag, hilfsweise der Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1. Nichtkaufleuten

- a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 25.000 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer II. 1 eingreift 50,00 €
- b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 25.000 € 70,00 €

2.2. Kaufleuten mit einem Verlust oder mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 37.000 € 220,00 €

2.3. Kaufleuten mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, ab 37.001 € 330,00 €

2.4. allen IHK-Mitgliedern, die nicht nach Ziffer II.1. vom Beitrag befreit sind und ein Kriterium der zwei nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- mehr als 500.000.000 € Bilanzsumme
- mehr als 50.000.000 € Umsatz
- auch wenn sie sonst nach Ziffer II. 2.1 – 2.3 zu veranlagten wären 500,00 €

2.5. Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2.2. – 2.4. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in einer ebenfalls der IHK Offenbach zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird der Grundbeitrag auf Antrag um 25 % ermäßigt.

2.6. Gesellschaften mit Verwaltungssitz im Bezirk der IHK Offenbach, deren sämtliche Anteile von einem im Handelsregister eingetragenen Unternehmen gehalten werden, das seinen Verwaltungssitz im Bezirk der IHK Offenbach hat, wird der Grundbeitrag auf Antrag ebenfalls um 25 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,26 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.

4. Soweit der Grundbeitrag nach II. 2.4. und die Umlage nach Ziffer II.3. sich zusammen auf weniger als 5.000,00 € belaufen, beträgt der Beitrag 5.000,00 €.

5. Die Beitragserhebung für das Jahr 2025 erfolgt ebenfalls wieder mit einer Vorauszahlung in Höhe von 100 %.

6. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Soweit der IHK bisher keine Daten bekannt sind, erfolgt bei Kaufleuten zunächst eine vorläufige Veranlagung mit dem jeweiligen Grundbeitrag in der untersten Staffel.

7. Zur finanziellen Entlastung der IHK-Zugehörigen werden von den in Ziffer II. 2. aufgeführten Grundbeitragssätzen und dem in Ziffer II. 3. benannten Umlagesatz einmalig im Geschäftsjahr 2025 50 Prozent erhoben.

III. Kredite

1. Investitionskredite

Für Investitionen können Kredite in Höhe von 0,00 Euro aufgenommen werden.

2. Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 0,00 Euro aufgenommen werden.

IV. Gesamtdeckungsprinzip, Deckungsfähigkeit

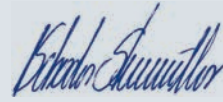
Alle Erträge dienen, soweit nichts anderes bestimmt ist, zur Deckung aller Aufwendungen (Gesamtdeckungsprinzip). Zweckgebundene Mehrerträge sind nur für damit verbundene Mehraufwendungen zu verwenden.

Personalaufwand und alle übrigen Aufwendungen sind insgesamt gegenseitig deckungsfähig.

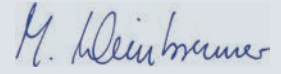
Investitionsausgaben werden ebenfalls für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt „Offenbacher Wirtschaft“ Heft Januar/Februar 2025 sowie im Internet veröffentlicht.

Offenbach am Main, 5. Dezember 2024



Kirsten Schoder-Steinmüller
Präsidentin



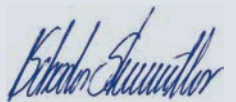
Markus Weinbrenner
Hauptgeschäftsführer

Übertragung der Aufgabe der „Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs“ (Validierungsverfahren) nach §§ 50b ff. BBiG

Die Vollversammlung der IHK Offenbach am Main hat in ihrer Sitzung vom 24. September 2024 folgenden Beschluss gefasst:

Die Vollversammlung der IHK Offenbach am Main beschließt die Übertragung der Aufgabe der Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs (Validierungsverfahren) nach §§ 50b ff. BBiG ab dem 01.01.2025 auf die IHK Frankfurt am Main und ermächtigt die Präsidentin und den Hauptgeschäftsführer, eine entsprechende Vereinbarung mit der IHK Frankfurt am Main zu schließen.

Offenbach am Main, den 24. September 2024



Kirsten Schoder-Steinmüller
Präsidentin



Markus Weinbrenner
Hauptgeschäftsführer

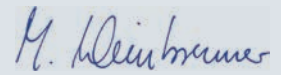
Genehmigung des Beschlusses der IHK-Vollversammlung durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum mit Schreiben vom 13. Dezember 2024 – Geschäftszeichen IV5-A-045-g-07-05#012

Ausfertigung:

Offenbach am Main, den 16. Dezember 2024



Kirsten Schoder-Steinmüller
Präsidentin



Markus Weinbrenner
Hauptgeschäftsführer

Illustration: IHK



Berufsqualifizierung und familiäre Aufgaben sind vereinbar

Dank Teilzeitausbildung motiviertere Bewerber finden

Genug qualifizierte Fachkräfte zu finden, wird für Arbeitgeber immer schwieriger. Darum ist es wichtig, bei der Personalsuche auch auf weniger bekannte Lösungen zu setzen. Eine solche ist die Teilzeitausbildung.

Für junge Menschen mit Familienverantwortung war es bisher oft kompliziert, den Wunsch nach einer Berufsausbildung zu verwirklichen. Dabei sind gerade sie engagiert, motiviert und belastbar und sie können mit ihrer sozialen Kompetenz punkten. Eine stundenreduzierte Berufsausbildung ermöglicht es jungen Müttern oder Vätern, ihre Ausbildung mit den Familienaufgaben zu vereinbaren.

Unternehmen sollten sich für diese interessante Bewerbergruppe öffnen und motivierte Auszubildende gewinnen, die schon darin geübt sind, Verantwortung zu tragen und zu organisieren.

Wer in Teilzeit ausbildet, punktet mit Familienfreundlichkeit. Das Image der Arbeitgebermarke verbessert sich und ebenso die Position im Wettbewerb um gute und geeignete Auszubildende.

Die Ausbildungszeit kann flexibel und passend zur Betriebsstruktur gestaltet werden. Die IHK Offenbach am Main unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen beim Planen und Realisieren von Teilzeitausbildungen.

→ www.teilzeitausbildung.de

Mehr Infos im Webinar

Ausbildung in Teilzeit: Eine Chance für alle
Mittwoch, 2. April 2025, 9:00 bis 10:30 Uhr
Anmeldung: www.offenbach.ihk.de/E14563



Kontakt

Anna Strohmann
069 8207-156
strohmanna@offenbach.ihk.de

IHK. Die Weiterbildung

Seminare und Workshops

Ausbilder

- 11.03. – 12.04.2025 | Ausbildung der Ausbilder (IHK) – Teilzeit, IHK Offenbach am Main, 80 U.-Std. 749 Euro
- 31.03. – 11.04.2025 | Bildungsurlaub: Ausbildung der Ausbilder (IHK) – Vollzeit, IHK Offenbach am Main, 80 U.-Std. 749 Euro
- 16.04.2025 | Starke Ausbildung – starke Zukunft, IHK Offenbach am Main, 8 U.-Std. ... 249 Euro

Auszubildende

- 17.03.2025 | Korrespondenztraining: Wie formuliere ich Mails und Briefe professionell? IHK Offenbach am Main, Referentin: Christiane Kauer, 8 U.-Std. 199 Euro

Betriebswirtschaft & Rechnungswesen

- 07.03.2025 – 24.10.2026 | Wirtschaftsfachwirt/-in, Prüfungslehrgang Mod. 1 und 2, IHK Offenbach am Main, 650 U.-Std. 3.990 Euro
- 20.03.2025 | Grundlagen des Steuerrechts, online, Referentin: Romina Schuck, 8 U.-Std. 249 Euro

Personalwesen & Personalmanagement

- 10.03. – 05.05.2025 | Experte/Expertin für Fachkräftesicherung (IHK), online, IHK-Zertifikatslehrgang in Kooperation mit didaris, 60 U.-Std. 1.990 Euro
- 24.03. – 10.04.2025 | Team- und Projektmanager/-in (IHK), online, IHK-Zertifikatslehrgang in Kooperation mit der DTP AKADEMIE RheinMain GmbH, 80 U.-Std. 2.240,00 Euro

Führung & Leadership

- 01.04.2025 | Gesundheitsförderung mit guter Führung, IHK Offenbach am Main, Referent: Mike Pfannemüller, 8 U.-Std. 249 Euro

Immobilienmanagement

- 04.03. – 02.04.2025 | Zertifizierter WEG-Verwalter, online, in Kooperation mit der DIHK-Bildungs-gGmbH, 68 U.-Std. 1.790 Euro
19. – 20.03.2025 | WEG-Verwaltung, Teil 2: WEG-Buchhaltung und Jahresabrechnung nach § 34c GewO, IHK Offenbach am Main, Referent: Uwe Effenberger, 16 U.-Std. 449 Euro

IT, Digitalisierung & Digitale Transformation

- 12.03. – 19.06.2025 | KI-Manager (IHK), online, in Kooperation mit der DIHK-Bildungs-gGmbH, 64 U.-Std. 2.590 Euro

Schutz & Sicherheit

- 09.04. – 16.05.2025 | Cyber Security Advisor (IHK), online, IHK-Zertifikatslehrgang in Kooperation mit der DIHK-Bildungs-gGmbH, 80 U.-Std. 2.490 Euro

Ausbilder/-in werden (IHK)

Wer ausbilden will, muss über die persönliche und fachliche Eignung dazu nach § 28 des Berufsbildungsgesetzes wie auch über pädagogische, rechtliche, organisatorische, psychologische und methodische Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen. Die Ausbilderprüfung („Ausbilderschein“) ist bundesweit die einzige anerkannte und einheitliche Qualifikation, um diese Eignung zu belegen.

| www.offenbach.ihk.de/E14331/

Team- und Projektmanager/-in (IHK)

Wer an diesem Zertifikatslehrgang teilnimmt, erarbeitet Strategien, um die Planung, Überwachung und Steuerung von Projekten effizient abzustimmen und diese erfolgreich zu realisieren.

| www.offenbach.ihk.de/E14315/

Cyber Security Advisor (IHK)

Kleine und mittelständische Unternehmen sind besonders von Cyberkriminalität bedroht und müssen professionelle Sicherheitsmaßnahmen nutzen. Dazu brauchen sie speziell qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Know-how für diese existenzsichernde Aufgabe erhalten sie in diesem Lehrgang.

| www.offenbach.ihk.de/E14395/



Kontakt

Claudia Albert
069 8207-330
albert@offenbach.ihk.de
www.offenbach.ihk.de



Alle Weiterbildungsangebote der IHK Offenbach am Main:

→ www.ihkof.de/weiterbildung

* U.-Std. = Unterrichtsstunden



Die Profildatenbank des Enterprise Europe Network (EEN)

Internationale Geschäftspartnerschaften finden

Der EEN-Online-Marktplatz listet mehr als 10.000 Firmenprofile und lässt sich nach Suchbegriffen und Regionen filtern.

Die aktuellen Top-Profile der EEN-Profildatenbank bieten aussichtsreiche Möglichkeiten, um Kontakte für das internationale Geschäft zu knüpfen. Schauen Sie sich jetzt um und finden Sie Ihr Perfect Match!

→ een.ec.europa.eu/partnering-opportunities

Sie möchten eine Nachricht erhalten, sobald ein passendes Profil online ist? Sie möchten Ihr eigenes Suchprofil erstellen? Wir beraten Sie gerne persönlich.



Kontakt

Milena Tröß
069 8207-254
troess@offenbach.ihk.de

AN AUSTRIAN ALUMINIUM FRAMES PIVOT-DOORS PRODUCER IS LOOKING FOR MANUFACTURERS

An Austrian manufacturer of lightweight and extremely stable aluminium frames Pivot-doors is looking for European manufacturing distribution companies. Pivot Doors stand out by using lightweight yet extremely stable aluminium frames. The pivot door trend is relatively new, thus new business partners will be at the forefront of this growing segment. The client's cooperation model involves supplying Pivot Doors as semi-finished components, partners complete the doors locally. Particularly interesting are partners from industries such as furniture, glass, or aluminium.



Request more information: BRAT20250122021

FRENCH ELECTRICAL INSTALLER IS LOOKING FOR A SUPPLIER OF ELECTRICAL EQUIPMENT

Based in the Auvergne-Rhône-Alpes region, the company specialises in tertiary and industrial electrical installation. As part of its activities, it is looking for business partners throughout Europe who can supply it with electrical equipment. Typical products it is looking for include circuit-breakers, miniature circuit-breakers, earth leakage add-on block, motor circuit breakers, battery modules, uninterruptible power suppliers, power supply units, electronic circuit breakers, measuring transducers, or coils.



Request more information: BRFR20250122016

LOOKING FOR PRESSURE SENSITIVE ADHESIVE FOR FEMALE HYGIENE PADS

A Belgian multinational active in the consumer goods is looking to develop adhesive solutions for female hygiene pads based on pressure sensitive adhesives (PSA). These adhesive need to ensure a Stay in Place (SIP) and easy to remove bonding solution for different panty substrates and usage conditions.



Request more information: TRBE20250117003

SWISS COMPANY SEEKS FOOD-SIDE-STREAMS SUPPLIERS TO TURN WASTE INTO INNOVATIVE BIOPOLYMERS

The Swiss start-up transforms otherwise worthless by-products of the food production to produce cutting-edge eco-friendly alternative-plastic granules. They are looking for suppliers of food by-products or agriculture waste interested to transform these secondary raw materials into a valuable product. Products the company is looking for include vegetable oils, shells, fruit pits and stones, second generation feedstock which does not compete with relevant upcycling methods.



Request more information: TRCH20250123005



Foto: Arens/IHK

V. l. n. r.: Christoph Martin, Daniel Vögele, Philip Schwinn und Kerstin Plum in den Werkräumen der Georg Martin GmbH vor einem Werkstück mit Komponenten, die auf die vertrauensvolle Kooperation zwischen den beiden Unternehmen zurückgehen.

Im IHK-Netzwerk die richtigen Partner treffen

Kollaboration stärkt die Unternehmen und die Region

Lieferanten-Kunden-Beziehungen sind gängig, Kollaborationen zwischen mittelständischen Unternehmen eher selten. Denn die enge Zusammenarbeit erfordert viel Offenheit und Vertrauen. Und überhaupt müssen sich die Unternehmen erst einmal treffen und herausfinden, dass ihre Ansprüche und Bedürfnisse zueinanderpassen. Die Netzwerke der IHK Offenbach am Main ermöglichen solche wichtigen Begegnungen.

Mehrmals im Jahr lädt die IHK Offenbach am Main zu Netzwerktreffen des Design to Business und Cross Innovation Network (CIN) ein. Dabei geben Netzwerkmitglieder Einblicke in ihre Betriebe, Forschungseinrichtungen zeigen ihre Projekte oder Interessenten an den Netzwerken stellen sich vor. Während der Pandemie war das zwar nur online möglich, doch auch das trug Früchte, wie das Beispiel zeigt: Die Unternehmer Christoph Martin und Philip Schwinn lernten sich bei einer CIN-Online-Veranstaltung kennen. Beide leiten Fertigungsunternehmen, deren Tätigkeitsfelder sich teilweise stark unterscheiden, aber in manchen Bereichen überschneiden.

Christoph Martin führt die Georg Martin GmbH in der dritten Generation. Sein Großvater gründete das Unternehmen 1945 in Mühlheim und verlegte es nach einigen Wachstumsjahren nach Dietzenbach. Es produziert Kundenzeichnungsteile aus Metall- und Kunststoffolien sowie komplexe Dünnpblechprodukte und Baugruppen hauptsächlich im Bereich Antriebstechnik. Die Georg Martin GmbH beliefert zum Beispiel Unternehmen aus den Branchen Luft- und Raumfahrt sowie im Maschinen- und Automobilbau.

Philip Schwinn und seine Frau Kerstin Plum haben das Familienunternehmen Schwinn

GmbH übernommen, einen Werkzeug-Formbau aus Mühlheim am Main. Auch sie gehören der dritten Generation an und sind darauf spezialisiert, Werkzeugkonzepte für die Vorserie und Serie zu entwickeln und zu bauen, überwiegend Transfer- und Folgeverbundwerkzeuge. Damit werden anspruchsvolle Blechteile oder Druckgusswerkzeuge zum Beispiel für den Maschinen- und Anlagenbau, die Automobilindustrie, die Solartechnik oder das Baubewerbe hergestellt. Sie kombinieren solides Fachwissen mit innovativen Digitalisierungsmethoden für eine modernere Produktion und mehr Produktivität.

Nähe ist nachhaltig

„Obwohl unsere Unternehmen nur sieben Kilometer Luftlinie voneinander entfernt sind, wussten wir vor der CIN-Veranstaltung nicht voneinander“, wundert sich Philip Schwinn noch heute. „Mittelständler bleiben oft in ihrer eigenen Blase. Konkurrenzdenken und die Angst vor Ideenklau führen dazu, dass man andere vor Ort nicht in den eigenen Topf schauen lassen will“, meint Daniel Vögele, technischer Leiter Logistik und Einkauf bei der Georg Martin GmbH. Doch das sei zum Nachteil der Unternehmen und des Wirtschaftsstandorts: Wer aus Furcht vor Wettbewerbern in der Nachbarschaft lieber mit Unternehmen in Asien zusammenarbeite, riskiere, dass Know-how dorthin abwandere und „die Region kaputtgeht“. „Indem wir kooperieren oder kollaborieren, stärken wir die Region, denn wir sorgen dafür, dass die Fachkräfte und die Expertise hier erhalten bleiben“, betont Philip Schwinn. Das sei nachhaltig, genau wie die lokalen Lieferketten mit kurzen Transportwegen, die sein Unternehmen nutze und stabilisiere.

„Wir können selbst Werkzeuge herstellen und warten und sind teilweise autark. Aber alles selbst zu fertigen, ist nicht mehr zeitgemäß. Kein Mittelständler kann es sich leisten, alle Fertigungsmethoden und den dazugehörigen Maschinenpark aufrechtzuerhalten“, sagt Martin. Mit Philip Schwinn hat er einen fortschrittlich denkenden Partner gewählt: „80 Prozent Digitalisierung ist im Werkzeugbau möglich“, ist der junge Unternehmer überzeugt und erklärt: „Digitalisierung spart Anpassungsaufwand zwischen Werkzeug und Maschine und ermöglicht hohe Präzision – auch bei der Kalkulation. Prozessschritte und Lieferzeiten können verkürzt, Personalkosten gesenkt werden.“ Damit das gelingt, wurde ein intensiver Austausch etabliert und die Steuerungsprozesse (CAD-CAM-Prozesse) der beiden Unternehmen wurden eng verzahnt. Das reicht so weit, dass die Georg Martin GmbH inzwischen im System der Schwinn GmbH integriert ist.

Rezept für gute Kooperation

„Wir betreiben ein hoch volatiles und komplexes Geschäft. Durch die Kollaboration wird es

effizienter. Voraussetzung dafür ist ein gutes gegenseitiges Kennen, damit Missverständnisse vermieden und schnelle Ergebnisse erreicht werden. Wir müssen wissen, was bei Schwinn die Arbeit leichter macht. Schwinn muss genau unsere Ansprüche kennen. Am besten ist es, wenn man sich blind versteht“, beschreibt Daniel Vögele das Erfolgsrezept.

„Hier handelt es sich nicht um eine reine Zuarbeit, sondern um wertschöpfende gegenseitige Beteiligung. Der Wissensaustausch sowie die kontinuierliche Verbesserung und Entwicklung des Prozesses schaffen ein Alleinstellungsmerkmal am Markt“, beurteilt Christoph Martin die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen und stellt fest: „Schon jetzt ist es eine Win-win-Situation: Wir erreichen mehr Kapazität und die Schwinn GmbH eine bessere Auslastung.“

→ <https://georgmartin.com>

→ <https://mf-schwinn.de>

Im Netzwerk Partner finden

In den Innovationsnetzwerken der IHK Offenbach am Main begegnen sich Menschen aus Unternehmen, Wissenschaft und Forschung, Politik und Verwaltung. Gemeinsam entwickeln sie neue Ideen und Möglichkeiten zur Umsetzung.

Das Cross Innovation Netzwerk lädt kleine und mittlere Unternehmen zum branchenübergreifenden Austausch ein. Sie geben sich gegenseitig Einblick in ihre Arbeit, lernen voneinander und arbeiten teilweise mit wissenschaftlicher Unterstützung an Themen wie Innovation, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, New Work oder Fachkräftegewinnung.

→ www.ihkof.de/cin



Kontakt

Karoline Arndt
069 8207-352
arndt@offenbach.ihk.de

Im hessenweiten Netzwerk Design to Business treffen Unternehmerinnen und Unternehmer rund 60 Experten aller Designbereiche, die sie bei der Entwicklung innovativer Lösungen oder Geschäftsideen unterstützen. Die IHK Offenbach am Main organisiert kostenfreie Seminare und stellt den Kontakt zwischen passenden Partnern her.

→ www.design-to-business.de



Kontakt

Sabrina Herrmann
069 8207-353
herrmann@offenbach.ihk.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE






Wolf System GmbH
94486 Osterhofen

09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Fotos: WJ Offenbach e. V.

Gute Mischung: Beim ersten Stammtisch im neuen Jahr begrüßten die WJ Offenbach e. V. Gäste, die sich für die Arbeit des Netzwerks und für eine Mitgliedschaft interessieren.

Kreativer Jahresstart der WJ Offenbach e. V.

Auftakt mit Stammtisch und Workshop

„Nicht babbeln. Machen!“ Getreu diesem Jahresmotto haben die Wirtschaftsjunioren (WJ) Offenbach e. V. Anfang 2025 keine Zeit verschwendet und sind direkt ins Machen eingestiegen – beim ersten Stammtisch und bei einem Airbrush-Workshop. Weitere Events sind schon geplant.



Zusammen mit Airbrush-Profi Marc Kalisch (l.) präsentieren die Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Werke.

Nach einer kurzen Winterpause luden die jungen Unternehmerinnen und Führungskräfte zum Netzwerken bei einem ersten Stammtisch im Restaurant Poseidon in Offenbach ein. „Besonders hat uns gefreut, dass wir einen guten Mix aus Mitgliedern und Interessenten beim Stammtisch hatten. So konnten viele inspirierende Gespräche geführt werden, aus denen erste Projektideen entstanden sind“, berichtet WJ-Präsident Sven Franzen.

2025 soll der Stammtisch wieder monatlich an wechselnden Orten stattfinden.

Kreativ mit dem „Luftpinsel“

Die Faszination des Airbrush oder ins Deutsche übersetzt des Luftpinsels liegt in den unendlich vielen Möglichkeiten, die das



WJ-Schatzmeisterin Sandra Hug mit den beiden neuen Wirtschaftsjuristen Marc Kalisch (l.) und Muhammad Ali Kara (r.).

kreative Gerät, das mit Luft und Farbe funktioniert, bietet. Im Grunde handelt es sich um eine Art von Spritzpistole.

Am 29. Januar 2025 gab der Airbrush-Virtuose Marc Kalisch von Airmazing – Airbrush & Graffiti aus Seligenstadt Einblicke in seine Arbeit und brachte einer Gruppe von Wirtschaftsjuristen seine Kunst näher. Fazit zum Workshop: Wir sind alle Künstler.

Zur Belohnung für das anregende Erlebnis und die Einführung in die ästhetische Welt des Airbrush hat Marc Kalisch sein goldenes Eintrittsticket erhalten und darf sich nun Wirtschaftsjurist nennen. Das Netzwerk dankt ihm für sein Engagement und heißt ihn in der WJ-Welt willkommen. Mögen noch viele weitere neue Künstler aus der Region Offenbach die Welt erobern!



Kontakt

Gino Scalinci
scalinci@wj-offenbach.de

WJ-Kalender März/April 2025

- 05.03 Heringessen, HesseWirtschaft, Offenbach
- 07.03 WJ beim Ehrenamts-Event Bäume pflanzen
- 25.03. Unternehmensbesichtigung The Gang – Videoproduktion, Offenbach
- 29.04. Unternehmensbesichtigung Gany.MED GmbH, Dietzenbach

Alle Veranstaltungen der WJ Offenbach am Main e. V.:

→ www.wj-offenbach.de

Den WJ Offenbach am Main e. V. folgen und wissen, was für junge Führungskräfte wichtig ist

LinkedIn: www.linkedin.com/company/wj-offenbach

Instagram: www.instagram.com/wjoffenbach

Facebook: www.facebook.com/wjoff



Übernahmebereite Unternehmen finden und anbieten

So gelingt die Nachfolge

Deutschlands größte Unternehmensnachfolge-Börse heißt next-change. Sie bringt Inhaberinnen und Inhaber von Unternehmen mit Menschen in Kontakt, die an einer Existenzgründung interessiert sind.

Die IHK Offenbach am Main unterstützt das Zustandekommen von Unternehmensnachfolgen. Dies schließt die Vermittlung rein finanzieller Beteiligungen, wie zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie jegliche Vermittlung durch Dritte oder Immobilienvermittlung aus.

Aktuelle Angebote aus der Region

Angebote

OF-02/25-A

Inhabergeführtes Schuhfachgeschäft in der Nähe von Frankfurt zu verkaufen

OF-03/25-A

Nachfolger/-in für Einzelhandelsgeschäft in Offenbach-Bieber gesucht

Gesuche

OF-02/25-G

Biete Nachfolge für Ihren Werbeartikelhandel (ca. 1 – 2 Mio. € Umsatz)

Ausführliche Informationen zu den Inseraten unter

→ www.nexxt-change.org



Kontakt

Ulrike Henschel
069 8207-146
henschel@offenbach.ihk.de

Unternehmen auf Erfolgskurs

IHK-Expertengespräche und weitere Online-Angebote

Nutzen Sie die Chance, Ihr Unternehmen gezielt weiterzuentwickeln! Die IHK Offenbach am Main bietet im März/April 2025 kostenfreie Onlineberatungen zu zentralen Geschäftsthemen.

Einstündige IHK-Expertengespräche

- 11.03. International erfolgreich
- 13.03. Marketing und Vertrieb
- 18.03. Alles rechtsklar für die Gründung
- 19.03. Geförderte Beratung für jede Phase Ihres Unternehmens
- 24.03. Finanzierung
- 27.03. Gründen ... gut beraten starten
- 28.03. Fachkräfte gewinnen
- 01.04. International erfolgreich
- 03.04. Arbeitslosigkeit als Chance – aus der Arbeitslosigkeit in die Selbstständigkeit
- 24.04. Gründen ... gut beraten starten
- 24.04. Fachkräfte gewinnen
- 28.04. Finanzierung



Foto: Adobe Stock – Artist_K

Wichtige Impulse, den entscheidenden Rat, qualifizierte Auskunft von einem Außenstehenden – das alles bieten die IHK-Expertengespräche.

Anmeldung:

→ www.ihkof.de/expertengespraech

IHK-KI-Sprechstunde

→ www.design-to-business.de/events/ihk-ki-sprechstunde

IHK-Mediations-Sprechstunde

→ www.design-to-business.de/events/ihk-mediations-sprechstunde

Zusatzwebinar für Gründer/-innen:

■ 14.03. Klein anfangen! Gründen im Nebenerwerb

→ www.offenbach.ihk.de/E14507

Offenbacher Dialog

Im Gespräch mit dem DIHK-Präsidenten

Am 23. April 2025 wird Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), Gastredner beim Offenbacher Dialog in der IHK Offenbach am Main sein.

Foto: DIHK/Werner Schuerling



An der DIHK-Spitze steht Peter Adrian seit März 2021. Schon mehr als 30 Jahre lang engagiert er sich in der IHK-Organisation. Kaum jemand kennt die Herausforderungen für den deutschen Mittelstand besser als der Unternehmer und Volkswirt aus Trier. Sein Vortrag hat das Thema „Wirtschaftspolitik zwischen Forderungen, Versprechen und Realität: Perspektiven nach der Wahl“.

Wie immer beim Offenbacher Dialog ist das Publikum dazu eingeladen, im Anschluss an den Vortrag mit dem Redner zu diskutieren.

Anmeldung:

→ www.ihkof.de/ofd



Recruiting Days

Kontakte zu Fachkräften in anderen Ländern

Bei den Recruiting Days vom 25. bis 27. März 2025 haben wieder alle IHK-Unternehmen die Möglichkeit, bei einem virtuellen Speed-Dating Fachkräfte aus dem Pool des Pilotprojekts Hand in Hand for International Talents der DIHK Service GmbH und der Bundesagentur für Arbeit kennenzulernen.

Die Bewerberinnen und Bewerber, zu denen Kontakt aufgenommen werden kann, sind qualifiziert für Tätigkeiten in den Bereichen IT, Elektronik und Industrieelektrik, Metall und Mechatronik sowie Hotellerie und Gastronomie. Ihre Kurzprofile können vorab eingesehen werden.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich.



Kontakt

Anna Strohmann

069 8207-156

strohmanna@offenbach.ihk.de

www.offenbach.ihk.de/weiterbildung/fachkraefte



Illustration: IHK

IHK-Boarding

Einmal rund um die IHK-Welt

Beim IHK-Boarding am Donnerstag, 6. März 2025, 14:00 bis 15:00 Uhr, erfahren IHK-Mitglieder, auf welche vielfältige Weise die IHK Offenbach am Main sie unterstützt.

IHK-Experten informieren zum Beispiel über Beratungsangebote, Weiterbildungen und Services zur Unternehmensförderung. Es geht um Netzwerke, Veranstaltungen und um die Kontakte zu den entscheidenden Ansprechpartnern. Die Teilnahme an der Onlineveranstaltung ist kostenlos.

Anmeldung:

→ www.ihkof.de/boarding

VORSCHAU | 05-06



Titelthema | Bürokratie bremst

Anzeigenschluss für die Ausgabe Mai/ Juni 2025 ist der 9. April 2025.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli/ August 2025 ist der 2. Juni 2025.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich die Themen aus aktuellen Anlässen ändern können.

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main

Postfach 100853
63008 Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main
Tel. 069 8207-0 | Fax -199
redaktion@offenbach.ihk.de
www.offenbach.ihk.de

Verantwortlich

Markus Weinbrenner,
Hauptgeschäftsführer
der IHK Offenbach am Main

Redaktion

redaktion@offenbach.ihk.de
Birgit Arens (Chefredakteurin)
Tel. 069 8207-248
arens@offenbach.ihk.de

Erscheinungsweise

6 Ausgaben pro Jahr
(jeweils am 1. des Monats)

Ausgabedatum

3. März 2025

Titelbild

Adobe Stock/IR-Creative
Das Magazin wird auf
umweltfreundlichem FSC®-Papier
klimaneutral gedruckt.

**Designkonzept, Gestaltung,
Titelbild, Verlag und Druck**

Druck- und Verlagshaus Zarbock
GmbH & Co. KG, 60386 Frankfurt
www.zarbock.de
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Anzeigendisposition

Anja Bäumel
Tel. 069 420903-75
anja.baeumel@zarbock.de

Anzeigenpreisliste

Gültig ab 1. November 2024

Mediadaten

www.offenbach.ihk.de/P167

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der IHK-Mitgliedschaft und kann jederzeit per Hinweis an den Herausgeber beendet oder wieder aufgenommen werden.

Wir nutzen in der IHK Offenbach am Main eine Sprache, die gerecht ist und niemanden bevorzugt oder benachteiligt, jeden anspricht und niemanden ausschließt.

Unsere Sprache respektiert die aktuellen Rechtschreibregeln und ist gleichzeitig verständlich, eindeutig und gut lesbar. Da wir im Sinne der Gleichbehandlung immer alle Geschlechter meinen, verwenden wir zum Beispiel Doppelnennungen, geschlechterneutrale Begriffe, Pluralformen, Funktionsbezeichnungen oder abwechselnd die männliche und die weibliche Form. Wenn gelegentlich nur eine Form genannt wird, um bessere Lesbarkeit zu erreichen oder weil es übergeordnete Vorgaben erzwingen (z. B. Prüfungsordnungen), gilt diese im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter und Personengruppen. Mit dieser Vorgehensweise beabsichtigen wir keinerlei Wertung.

Auf Zusatzzeichen und Binnengroßbuchstaben verzichten wir, weil diese die Barrierefreiheit, den Lesefluss und die Auffindbarkeit durch Suchmaschinen beeinträchtigen.

Derzeit gibt es in Deutschland keine einheitlichen Regeln für eine geschlechtergerechte Sprache. In der IHK Offenbach am Main nehmen wir an der Diskussion zum Thema teil und entwickeln auch im Netzwerk der deutschlandweiten IHK-Organisation weitere praxisnahe, akzeptable Lösungen dazu.

Sie haben Fragen, Hinweise oder Anregungen zur geschlechterneutralen Sprache? Dann schreiben Sie uns: redaktion@offenbach.ihk.de

Beilage

Wortmann AG, Hüllhorst



MARKTPLATZ

Business to Business

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 0 69/42 09 03-75 oder per E-Mail verlag@zarbock.de

Designmappen



Immobilien

NEUE PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN

Wir bieten kostenfreie, innovative Bewertungskonzepte für Wohnimmobilien durch unsere Dekra-Sachverständigen. Sie planen eine Immobilie zu verkaufen – nehmen Sie hier in Zeiten variabler und volatiler Entwicklungen die Hilfe von Experten an. Informieren Sie sich über den optimalen Verkaufswert.

adler-immobilien.de
Tel. 069. 955 22 555

ADLER IMMOBILIEN

Kamine

Kamine • Öfen • Schornsteine

Mitarbeitergeschenke

www.guthessisch.de

Anzeigenschluss für die

Mai/Juni-Ausgabe:

9. April 2024

Sichern Sie sich Ihre

Platzierung unter

069/420903-51

verlag@zarbock.de

Anzeigen-Hotline:

069/420903-51

Softwareentwicklung

Sie suchen nach effizienten IT Lösungen für Ihr Unternehmen? **ALROBUS**

- Individuelle IT-Beratung
- Warenwirtschaftssysteme
- Webseiten-Erstellung
- COBOL-Ablösung

www.alrobus.de
06074 – 80 365 95

Wir sind für Sie da!

Sicherheit

Mobile Einbruchmeldeanlage
Zur Miete und Kauf
Sofortmontage jederzeit

Dem Ernstfall einen Schritt voraus

www.bws-offenbach.de

Stahlhallenbau

STAHL HALLEN

Andre-Michels.de

02651.96200

Übersetzungen

Beglaubigte Übersetzungen DE-EN
und mehr vom qualifizierten Profi.

www.uebersetzungsbuero-linguakraft.de

LinguaKraft
Language Services.

Zeitarbeit

Koch & Benedict GmbH
Personal-Service.

Ihr zuverlässiger Partner bei Personalbedarf.

Tel. 08 00/2 04 01 00 (kostenfrei)
www.kochundbenedict.de

Mit einer Anzeige in der **Offenbacher Wirtschaft** erreichen Sie 20.500 Entscheiderinnen und Entscheider in Stadt und Kreis Offenbach.

Wir beraten Sie gerne:

Marion Stumpp

Telefon 069 / 42 09 03-51

marion.stumpp@zarbock.de





Weltweit ist einfach.

Wenn man einen starken Partner
mit internationalem Netzwerk hat.

**Regional verankert,
weltweit vernetzt.**

 International
Mittelhessen

www.s-international-mittelhessen.de

